

# SCHWARZEBUR

MAGAZIN

**ACHTUNG, FERTIG, SCHULE!**

FEUERTAUFE FÜR LEHRPLAN 21

**«WAS WOSCH?»**

EINE EINFACHE FRAGE, VIELE ANTWORTEN

**VOM SPITAL ZUM PFLEGEVERBAND**

20 JAHRE PBSL

# LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Gestern hat für die 686 Schülerinnen und Schüler in Schwarzenburg das neue Schuljahr begonnen. Davon sind 62 Kinder in den Kindergarten eingetreten und 55 Kinder haben die erste Klasse begonnen. 82 Mädchen und Knaben haben zudem von der Unterstufe in die Oberstufe gewechselt und gehören nun zu den «Grossen».

Der Schuljahresbeginn ist gleichzeitig auch Startschuss für den Lehrplan 21. Für die Schwarzenburger Schule ändert sich nicht einmal so viel – dies dank der proaktiven und fortschrittlichen Arbeit der Volksschule in Schwarzenburg. Seit Längerem arbeiten die hiesigen Lehrerinnen und Lehrer mit einem kooperativen Unterrichtsmodell und wenden einen Mix von Unterrichtsmethoden an, weshalb die Kinder vom neuen Lehrplan wohl wenig merken – ausser, dass sie die Schulbank etwas häufiger drücken und vielleicht künftig etwas weniger Zeit mit Hausaufgaben verbringen werden – so hoffe ich.

Einige Änderungen – wie beispielsweise die Reduktion der Anzahl Lektionen Geschichte um die Hälfte – mögen in der heutigen Zeit merkwürdig anmuten, trotzdem ist der Lehrplan 21 ein wichtiger Schritt in die Zukunft. Er wird aktuellen Herausforderungen wie der Digitalisierung oder dem Ruf der Wirtschaft nach einer besseren Ausbildung in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) besser gerecht als dies der alte Lehrplan tat. Insgesamt – und davon ist auch der Gemeinderat überzeugt – bergen der Lehrplans 21 und das neue Schulmodell im OSZ gute Chancen für den Schulbetrieb.

Eines bleibt auch mit der Einführung des Lehrplans 21 unverändert: Die Qualität der Schule steht und fällt mit den Lehrpersonen und ihrem Einsatz für ihren Beruf. Zum Glück können wir uns über mangelndes Engagement kaum beklagen – das hat auch das grossartige Fest zum 150-jährigen Jubiläum des Schulhauses Schlossgasse diesen Juni gezeigt. In diesem Sinne wünsche ich allen einen erfolgreichen Start ins neue Schuljahr.



Daniel Schmied, Gemeinderat Bildung und Kultur

Impressum  
**Herausgeber** Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Lektorat** Elisabeth Kollbrunner **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Druck** sohnverlag gmbh Schwarzenburg **Erscheinungsweise** 6 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3650.  
**Redaktion** «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 40.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 50.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). [www.schwarzenburg.ch/magazin](http://www.schwarzenburg.ch/magazin)



**4 - 9 ACHTUNG, FERTIG, SCHULE!**  
Schulstart für 686 Schülerinnen und Schüler und den neuen Lehrplan 21: Was dies für die beiden Erstklässler Ajisha und Matheo bedeutet und was sich mit dem neuen Lehrplan ändert.

**10 - 23 GEMEINDE**

**10 - 11 «WAS WOSCH?»**  
Was das «NetzWerk Prävention» mit dieser einfachen Frage bei Kindern und Jugendlichen bewegen will.

**14 - 15 EINE GROSSE CHANCE**  
In der «Ribimatt» sollen drei Wohnblöcke mit über 50 neuen Mietwohnungen entstehen.

**18 - 19 UNVERGESSLICHE MUSICAL-MOMENTE**  
Schülerinnen und Schüler teilen ihre Eindrücke vom achten Musical des OSZ Schwarzenburg mit.

**22** Bibliothek

**23** Kurzmitteilungen aus dem Gemeinderat

**24 - 27 KIRCHGEMEINDE**

**24 «AM PULS DER ZEIT – IMPULS»**

**26 ZUWACHS BEIM KUW-TEAM**  
Katechet Marc Bloesch und Monika Leutenegger zählen neu zum KUW-Team.

**27** Aus dem Kirchgemeinderat

**28 - 37 BLICKPUNKTE**

**28 - 29 VOM SPITAL ZUM PFLEGEVERBAND**  
Der Gemeindeverband Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland feiert sein 20-jähriges Bestehen.

**31 LET'S DANCE**  
In der Pöschen kämpfen die besten Tanzpaare um den Schweizermeistertitel im Zehntanz.

**33 VERRATEN SIE IHR BANKGEHEIMNIS**  
Der Verein Bankkultur will eine umfassende Bänkli-Landkarte der Schweiz schaffen.

**37** Telegramm

**38** Veranstaltungen

**39** Portrait



AB DEM NEUEN SCHULJAHR WIRD IM KANTON BERN DER LEHRPLAN 21 UMGESETZT. DIESER SETZT AUF KOMPETENZORIENTIERTEN UNTERRICHT. DIE BEIDEN SCHULLEITER MAX BÜTIKOFER UND SIMON GRÜNERT, VERRATEN, WAS SICH IM SCHULBETRIEB ÄNDERT.

*Text Franziska Gertsch, Fotos Franziska Ackermann*

Der Lehrplan 21 soll die Schulziele in der Schweiz harmonisieren. Er wird ab diesem Schuljahr in 21 Kantonen umgesetzt. So auch in Schwarzenburg. Während die Unterstufe den Lehrplan für alle Klassen gleichzeitig einführt, wird dies in der Oberstufe bis 2022 gestaffelt geschehen. Leitgedanke des Lehrplans 21 ist der kompetenzorientierte Unterricht. «Was so theoretisch klingt, ist eigentlich ganz einfach. Schüler sollen sich nicht nur Wissen aneignen, sondern auch in der Lage sein, dieses Wissen anzuwenden», sagt Max Bütikofer, Leiter Primarschule und Kindergarten. Das praktische Anwenden rückt deshalb stärker in den Vordergrund. In

stufenzentrums Schwarzenburg (OSZ). «Dass wir proaktiv gehandelt haben, hilft uns nun bei der Umsetzung enorm.»

### mehr lektionen

Mit dem neuen Lehrplan ändert sich für die Kinder vor allem eines: Sie haben mehr Schule. So dauert das Schuljahr für die Unterstufenschüler ab diesem Jahr 39 statt wie bisher 38 Wochen. Die Frühlingsferien werden auf zwei Wochen verkürzt. Für viele Klassen umfasst der Stundenplan drei bis vier Lektionen mehr als bisher. In der Folge haben etwa die 5.- und 6.-Klässler künftig nur noch einen freien Nachmittag pro Woche. Am Fächerkatalog ändert sich wenig. Am in anderen Kantonen umstrittenen Frühfranzösisch wurde im Kanton Bern nicht gerüttelt. Hingegen erhalten die Schüler der 1. sowie der 5. bis 8. Klasse eine zusätzliche Stunde in Mathematik, die Erst- und Zweitklässler zudem eine weitere Deutschstunde. Neu müssen sich die 8.- und 9.-Klässler im Rahmen des Fachs «Individuelle Vertiefung und Erweiterung» (IVE) für zusätzliche drei Mathe- oder Sprachlektionen entscheiden.

### verschiebungen in der lektionentafel

Der Digitalisierung trägt der Lehrplan Rechnung, indem neu bereits ab der 5. Klasse eine Stunde in «Medien und Informatik» auf der Stundentafel steht. Das Fach «Natur,

Mensch und Mitwelt» (NMM) heisst neu «Natur, Mensch, Gesellschaft» (NMG) und wird durch eine zusätzliche Lektion pro Woche gestärkt. Innerhalb des Fachs NMG gibt es in der Oberstufe einige Verschiebungen. Die Schüler werden zusätzlich in einer bis zwei Wochenlektionen in «Ethik, Religionen und Gemeinschaft» unterrichtet, dafür wird der Bereich «Räume, Zeiten, Gesellschaften» (Geschichte) von sechs auf drei Lektionen gekürzt. Viel verändert sich vor allem im Bereich «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt»: Bisher hatten die 8.-Klässler vier Wochenlektionen; neu werden fünf Stunden über die drei Oberstufenjahre verteilt. Die eigentliche «Kochschule» findet in der 8. Klasse im Halbklassenunterricht statt. «Diese Neuorganisation stellt uns vor organisatorische Herausforderungen. Zum Glück haben wir eine gute Infrastruktur», meint Simon Grünert.

### durchlässigeres system

Die Lehrpersonen sind mit einem neuen Beurteilungssystem gefordert. Nebst dem Abfragen von Wissen werden auch Produkte und Lernprozesse beurteilt. Das Schlusszeugnis Ende Schuljahr muss auch wissensunabhängige «weichere» Faktoren berücksichtigen – nämlich etwa personale Kompetenzen wie das Arbeitsverhalten und Schlüsselkompetenzen wie Ausdauer oder Teamfähigkeit. Weiter gibt es eine Tendenz

zu weniger Hausaufgaben, wie Max Bütikofer weiss. Hausaufgaben sollten noch mehr dazu dienen, Lücken aufzuholen und Fertigkeiten zu trainieren, für die sich das Schulzimmer nicht eigne, erklärt auch Grünert. So lassen sich etwa Vokabeln zu Hause effizienter büffeln als in der Schule.

Eine Verbesserung bringt der Lehrplan 21 im Bereich der Schullaufbahnentscheide. Neu sind jederzeit Niveauwechsel möglich. «Das durchlässigere System sei von Vorteil für die Kinder, denn sie könnten noch stärker ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden», ist Grünert überzeugt. Letztlich, sagen die beiden Schulleiter, berge der Lehrplan 21 vor allem Chancen. «Viele Leute haben das Gefühl, die Schule werde komplett umgekrempelt. Doch das ist nicht so», sagt Grünert. «Der neue Lehrplan trägt den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung, indem er etwa die mathematische und naturwissenschaftliche Ausbildung stärkt.» Und Max Bütikofer wertet den Wechsel als willkommenen Anstoss, sich zu hinterfragen und pädagogische Grundsatzfragen neu zu diskutieren. Kritik hingegen gibt es an den Lehrmitteln. «Der Lehrplan 21 setzt stark auf Einweglehrmittel, die teuer in der Anschaffung sind», bemängelt Simon Grünert. «Das führt zu einer Explosion der Kosten für Lehrmittel, die schliesslich die Gemeinden tragen müssen.»

Schwarzenburg ist dies nichts Neues: «Wir arbeiten schon lange mit kooperativen Unterrichtsmethoden und haben immer viel praktisch gearbeitet», so Bütikofer. Der Lehrplan 95 sei bereits so fortschrittlich gewesen, dass sich die Anpassungen im Rahmen hielten, weiss Simon Grünert, Leiter des Ober-

Achtung, fertig, Schule!



### **sicherheit geht vor**

Der Schulweg ist wichtig für die Entwicklung der Kinder. Er fördert die Selbstständigkeit und ermöglicht Kindern wichtige Erlebnisse sowie soziale Kontakte über die Schulstunden hinaus. Einige Tipps für einen sicheren Schulweg:

- Wählen Sie nicht den kürzesten, sondern den sichersten Weg und üben Sie diesen bereits vor dem ersten Schultag mit dem Kind.
- Ihr Kind sollte reflektierende Kleider (Leuchtweste) und einen entsprechenden Schulsack tragen, so dass es gut sichtbar ist.
- Wenn möglich sollte Ihr Kind zusammen mit «Gschpännli» den Schulweg zurücklegen.
- Besprechen Sie mit Ihrem Kind mögliche gefährliche Situationen, damit es diese erkennt und lernt, richtig zu reagieren. Schärfen Sie dem Kind ein, nie mit fremden Leuten mitzugehen.

Nun liegt er bereits hinter ihm – der erste Schultag in der ersten Klasse im Schulhaus Tännlenen. Gefreut hat er sich besonders auf die Pausen. Denn endlich darf er auf dem Pausenplatz mit den Grossen Fussball spielen. Da bleibt nur wenig Zeit zum Znüni-Essen, weshalb ihm besonders wichtig ist, dass es etwas Unkompliziertes ist. Das Znüniböxli füllen jeden Morgen seine Eltern Mona und Hannes, je nachdem wer gerade zu Hause ist. Meist gibt es saisonale Früchte, manchmal aus dem eigenen Garten, oder Gemüse. Dazu ein paar Nüsse und immer Kracker mit Thymian und Meersalz, denn die mag Matheo besonders gerne.

Eigentlich hat sich für den sechseinhalbjährigen Matheo nur wenig geändert mit dem Schuleintritt. Schliesslich besuchte er nach einem Jahr Kindergarten in Zumholz bereits den Kindergarten in Tännlenen. Deshalb auch der gleiche Schulweg. Weiterhin fährt er jeden Tag mit dem Schulbus von Albligen nach Tännlenen und verbringt an manchen Tagen fast zwei Stunden im Bus. Doch die Busfahrt macht ihm Spass – sie ist ein nicht mehr wegzudenkender Teil des Schulwegs – und der Schulbusfahrer hat sich zu einer wichtigen Bezugsperson entwickelt. Zum Glück hält der Bus nicht vor der Haustüre. So kann Matheo auf dem 300 Meter kurzen Schulweg bergauf einiges erleben. Da gibt es Hasen und Hühner, Enten und Kühe sowie einen Hund zu begrüßen. An heissen Tagen lockt gar eine Abkühlung am Brunnen beim Bauernhaus. Leider bleibt meist nicht viel Zeit zum Verweilen, schliesslich fährt der Bus genau nach Fahrplan, und nach Ankunft im Schulhaus kann er meist nur noch ein kleine Weile spielen, bevor es zum Unterricht läutet.

Natürlich, die beiden Lehrerinnen Frau Burger und Frau Moser sind neu, doch die meisten seiner Freunde besuchen die gleiche Klasse – übrigens ein eingespieltes Team. Matheos Schulsack wartet seit einiger Zeit auf seinen Einsatz. Diesen bekam er von seinem Götti Markus zu Geburtstag und Weihnachten geschenkt. Als begeisterter YB-Fan war für Matheo von Anfang an klar – Schulthek, Etui und Turnsack mussten im YB-Look daher kommen. So macht Schule bestimmt Freude!

**Matheo**

6 1/2 Jahre, albligen  
1. Klasse in einer zweijahrgangsklasse  
in Tännlenen



### tipps für gesunde znüni

Ein ausgewogenes Znüni bringt Energie und Ausdauer, damit der Schulltag optimal gemeistert werden kann. Eingepackt in eine praktische Box, stillt das Znüni den kleinen Hunger zwischen durch und gibt wieder Energie.

Ein gesundes Znüni enthält immer Wasser oder ungesüssten Kräutertee- oder Früchtetee, besteht aus einer Frucht und/oder Gemüse, ist bunt durch ein Getreide- und/oder Milchprodukt sowie Nüsse ergänzt werden

Ungeeignet sind Schokoladen-, Milch- und Getreideriegel, gezuckerte Frühstückscerealien, Biskuits, Süssgetränke, gesüsste, aromatisierte Milchgetränke und fette oder stark gesalzene Produkte wie Salzstangen, Chips, gesalzene Nüsse.

Quelle: Samstag.ch



Ajisha hat sich sehr auf ihren ersten Schultag in der Zweijahrgangsklasse von Frau Zahnd und Frau Laager im Schulhaus Thunstrasse gefreut. Besonders auf die grossen Pausen, weil sie dann mit ihren Freundinnen spielen kann. Stolz ist sie auch auf ihren neuen Schulsack mit passendem Etui, den sie von ihren Eltern geschenkt erhielt. Natürlich musste es ein Exemplar mit Elsa und Anna sein – den Hauptfiguren ihres Lieblingsfilms. Den Schulsack durfte sie bereits zum Schnuppertag mit in die Schule nehmen und musste seither geduldig auf dessen weiteren Einsatz bis zum Schulbeginn warten.

Trotz ihres kurzen Schulwegs steht Ajisha bereits um Viertel nach sieben auf. Wenn es nach ihr ginge, so würde sie am liebsten jeden Morgen Wurst und Ei von den eigenen Hühnern zum Frühstück essen. Damit sie rechtzeitig zum Schulbeginn um zehn nach acht in der Schule ist, verlässt sie das Haus zwanzig Minuten vorher. Natürlich ausgerüstet mit Leuchtweste und Schulsack, in den sie ein Znüni-Böxli mit Sandwich, Früchten und manchmal Salzstängeli eingepackt hat. Auf ihrem Schulweg wird sie entweder von

ihrem vier Jahre älteren Bruder Aijn oder ihren Eltern Majuran und Prabalin begleitet, doch am liebsten würde sie alleine mit ihren Freundinnen gehen. Sie meint: «Schliesslich weiss ich, wie ich die Strasse überqueren muss, der Polizist hat uns dies ganz genau erklärt.»

Ajisha wächst in zwei Kulturen auf. Am Wochenende gehören Unterricht in Tamilischer Sprache und Tanz sowie Karnatischer Musik zum Programm. Am Mittwochnachmittag spielt die quirlige sechsjährige Fussball im FC Schwarzenburg. Neben ihrer Muttersprache Tamilisch spricht sie fließend Berndeutsch und Englisch. Überhaupt ist Ajisha sehr zielstrebig, dies beweisen die Auszeichnungen, die sie für ihre ausserordentlichen Sprachkenntnisse in Tamilisch erhielt. Sie möchte am liebsten alles können, was ihr älterer Bruder Aijn beherrscht. Zum Beispiel Keyboard spielen. Rechnen, lesen und schreiben – für Ajisha kein Problem, sie lernt alles von ihrem Bruder. Bei so viel Wissensdurst wird sie die erste Klasse bestimmt bravourös meistern.

செவ்வாய்

6 jahre, schwarzenburg  
1. klasse in einer zweijahrgangsklasse  
im schulhaus thunstrasse



Text Franziska Gertsch

IM GRUNDSATZ GEHT ES NUR UM EINE FRAGE: «WAS WILLST DU?» DAS «NETZWERK PRÄVENTION» WILL MIT EINER NEUEN KAMPAGNE JUGENDLICHE AUFRÜTTELN UND SIE ZU MEHR VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN IN IHREM LEBEN ANSPORNEN.

«Was wosch?», fragen die grossen Banner, die derzeit im ganzen Dorf Schwarzenburg hängen. Sie markieren den Auftakt einer neuen Gesundheitsförderungskampagne. Dahinter steht das NetzWerk Prävention, in dem Organisationen zusammengeschlossen sind, die sich mit den rund 1360 Kindern und Jugendlichen in Schwarzenburg beschäftigen. Die einfache Frage «Was wosch?» führt weit und steht für eine Vielzahl von Fragen: Was wollen junge Menschen im Leben erreichen? Wer wollen sie sein? Wer sind ihre Vorbilder? Was macht ihnen Freude? Was tut ihnen gut? So vielfältig die Fragen sind, so individuell dürften die Antworten darauf sein. Und, das hofft zumindest Jugendarbeiter Tobias Nägeli, der Slogan dürfte ein sehr grosses, heterogenes Zielpublikum ansprechen. Er hat mit der Jugendarbeit den Anstoss zur Kampagne gegeben und sie innerhalb des NetzWerk Prävention ausgearbeitet. «Seit wir im Februar 2016 den Jungentreff wiedereröffnet haben, sind wir wieder näher an den Jugendlichen dran und bekommen mehr aus ihrem Alltag mit. Da ist uns ein gewisser Handlungsbedarf klar geworden», erklärt Nägeli. Themen, die junge Leute stark beschäftigten und Unsicherheit auslösten, könnten sich in Verhaltensmustern wie etwa Substanzkonsum, Gewalt, Cybermobbing oder Vandalis-

mus äussern. «Wir wollten explizit von den klassischen Präventionskampagnen wegkommen. Wir wollten nicht sagen, du sollst nicht trinken, rauchen oder kiffen. Für einmal setzen wir an einem anderen Ort an», sagt der Jugendarbeiter.

Jugendliche müssten sich selbst und ihren Platz in der Gesellschaft finden, so Nägeli. Sie interessierten sich deshalb besonders für Gegenentwürfe zur Gesellschaft der Eltern und testeten ihre Grenzen aus. Gerade deshalb will die Kampagne die jungen Menschen dazu bringen, ihr Handeln zu reflektieren und mehr Verantwortung für sich selbst und ihre Mitwelt zu übernehmen. «Dies führt zu Entscheidungen, die besser für die Gesundheit sind; schon nur dadurch, dass sie bewusst gefällt worden sind», ist Nägeli überzeugt. Ausserdem bestärke es Jugendliche in ihren Entscheiden und erhöhe das Selbstbewusstsein. Auch das Thema Vorbilder spiele eine grosse Rolle. «An diesem Punkt holen wir auch alle Erwachsenen mit ins Boot», meint Nägeli.

#### BESTEHENDES NETZWERK NUTZEN

Um möglichst viele Jugendliche anzusprechen, setzt die Kampagne auf die Akteure in der Gemeinde, die sich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen engagieren. Mit an Bord sind etwa neben Schule, Jugendarbeit, Elternrat und Pfadi auch die Polizei und die Gemeinde sowie verschiedene Vereine. All diese Akteure sollen unter dem Motto «Was wosch?» verantwortungsbewusstes Verhalten fördern. «Es war uns wichtig, nicht primär neue Angebote zu schaffen. Wir wollten auf das bestehende Netzwerk zurückzugreifen», sagt Nägeli. Die jungen Menschen werden der Frage «Was wosch?» in ihrem Alltag immer wieder begegnen und so dazu motiviert, sich mit der Frage zu beschäftigen. «Wir können dort ansetzen, wo die Interessen der Jugendlichen liegen. Wer sich in der Schule für das Thema nicht begeistern lässt, den er-

reichen wir vielleicht, wenn im Fussballtraining die Frage nach Fairness und Verantwortung aufkommt», hofft Nägeli. Das NetzWerk Prävention stellt den sogenannten «Multiplikatoren» Logos und Banner zur Verfügung und koordiniert die verschiedenen Ansätze.

Noch ist die Planung von öffentlichen Anlässen und Aktivitäten wenig konkret. Einzelne Projekte haben jedoch bereits Form angenommen. So stellt etwa die Jugendarbeit ihre nächste Träff-Saison unter das Motto der Kampagne. Zwei Schulklassen erarbeiten ein Theater, das sich der Frage widmet. Die Sozialkommission der Gemeinde plant einen Anlass zur Prävention im Kleinkindalter und der Elternrat will bei Workshops Kinder, Eltern und Lehrpersonen an einen Tisch bringen. Auch die Polizisten, die in Schwarzenburg stationiert sind, tragen das Kampagnenziel mit. Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde schliesslich wird ihren KUW-Tag im Juni 2019 unter das Motto «Was wosch?» stellen.



# ENERGIESTADT AUF DEM PRÜFSTAND

SEIT 2015 IST SCHWARZENBURG «ENERGIESTADT». DAMIT DIE GEMEINDE DAS LABEL WEITERHIN TRAGEN DARF, MUSS SIE SICH AB 2018 EINER ÜBERPRÜFUNG STELLEN.



Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Energie: Theo Binggeli, Daniel Gerber, Rosemarie Keller. Auf dem Bild fehlen Fritz Brüllhardt und Elke Bergius.

Das Label «Energistadt» ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige Energiepolitik betreiben. «Energistädte» fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. So steht es auf der Webseite von Energieschweiz, dem Programm des Bundesamtes für Energie für

Gemeinden. Schwarzenburg ist seit dem 1. Januar 2015 eine der fast 400 Energistädte in der Schweiz. Behörden und Verwaltung sind stolz auf das Label. Es ist eine wichtige Anerkennung, bleibt aber ein Stück Papier, wenn sich die Gemeinde nicht an den Schritten misst, die tatsächlich unternommen worden sind. Ein Zurücklehnen ist nicht möglich. Das erneute Untersuchungsverfahren, das sogenannte «Re-Audit», findet in den Jahren 2018 und 2019 statt und dient der Erfolgskontrolle. «Wir sind zuversichtlich, dass wir auf einem guten Weg sind und das Label halten können», sagt der zuständige Gemeinderat Theodor Binggeli. Nichtsdestotrotz sei es das Ziel, einige Massnahmen im Bereich Mobilität und Parkierung noch vor Beginn des Audits in Auftrag zugeben.

## ENERGIEKOMMISSION AUFGELÖST

Gemeinden, die das Energistadtlabel tragen, durchlaufen einen umfassenden Prozess hin zu einer nachhaltigen Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik. Schwarzenburg hat den Antrag für das Label im September 2014 eingereicht. Die Zeit bis dahin war geprägt durch viel Arbeit und Engagement der nichtständigen Energiekommission, welche der Gemeinderat im Jahr 2012 eingesetzt hatte. Ihre Mitglieder waren massgeblich daran beteiligt, dass Schwarzenburg als Energistadt ausgezeichnet wurde. Mit der neuen Legislatur, die am 1. Januar 2017 begann, wurde die Energiekommission aufgehoben. Neu kümmert sich die Arbeitsgruppe Energie innerhalb der Tiefbau- und Umweltkommission (TUK) um das Thema. Ihre wichtigsten Aufgaben in diesem Jahr sind die Überarbeitung des Energieleitbildes (siehe Kasten) und die Vorbereitungen für das «Re-Audit» ab 2018.

Text Rosmarie Keller



### DAS ENERGIELEITBILD

Das Energieleitbild dient dem Gemeinderat bei politischen Entscheidungen und der Verwaltung als Grundlage bei der täglichen Arbeit. Das Leitbild aus dem Jahr 2012 wird derzeit durch die Arbeitsgruppe Energie der Kommission TUK in enger Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung und der Energieberatung Bern-Mittelland überarbeitet. Anschliessend wird es dem Gemeinderat zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt. Das Energieleitbild findet seine Umsetzung zum Teil im sogenannten Energierichtplan. Er beinhaltet Grundlagendaten zum Ist-Zustand, definiert Ziele und legt Massnahmen fest, die für die Behörden verbindlich sind.

telland überarbeitet. Anschliessend wird es dem Gemeinderat zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt. Das Energieleitbild findet seine Umsetzung zum Teil im sogenannten Energierichtplan. Er beinhaltet Grundlagendaten zum Ist-Zustand, definiert Ziele und legt Massnahmen fest, die für die Behörden verbindlich sind.

# BALD KEINE LANGE LEITUNG MEHR

IN DER DORFMATTE IST DER INTERNETANSCHLUSS ÄUSSERST LANGSAM. DAS SOLL SICH ÄNDERN – DANK LANGSTRECKEN-WLAN.



Das Internet ist heute nicht mehr wegzudenken. Wir arbeiten täglich damit, schauen online Fernsehen, streamen Filme und Serien, hören Musik und laden Bilder und Filme ins Netz. Ärgerlich nur, wenn der Anschluss nicht genügend Leistung bringt, das Bild plötzlich mitten im Penaltyschiessen hängt oder das Erstellen eines Backups die ganze Nacht dauert. Während die Zentren von Schwarzenburg und Albligen von der Swisscom ans schnelle Glasfasernetz angeschlossen wurden, kämpfen andere Gebiete, wie etwa die Dorfmatte, mit einer unzureichenden Internetanbindung. Deshalb gelangten im Frühling 2017 rund 70 Anwohner der Dorfmatte in einem gemeinsamen Brief an die Gemeinde.

## DANK FUNKSIGNALEN BALD BESSERE VERBINDUNG

Dass die Dorfmatte ans Glasfasernetz angeschlossen wird, ist aufgrund der hohen Ausbaurkosten nicht zu erwarten. Die Situation soll sich aber bald verbessern – dank Langstrecken-WLAN. Gemeinsam mit der Luzerner Firma «smaro GmbH» will das Schwarzenburger Multimediafachgeschäft Expert Zahnd das Gebiet damit erschliessen. Die Technologie funktioniert über Funksignale. An einem bestehenden schnellen Internet-Anschluss wird eine Richtfunkantenne angeschlossen. Von dieser «Relaisstation» aus wird gesendet. Beim Kunden empfängt ein kleiner tellerartiger Spiegel das Signal, das über Netzwerkkabel ins Haus geführt wird. «Im Unterschied zu Natelantennen gibt es keinschädliche Streustrahlung, da der Richtstrahl gezielt justiert wird», weiss Therese Zahnd von Expert Zahnd.

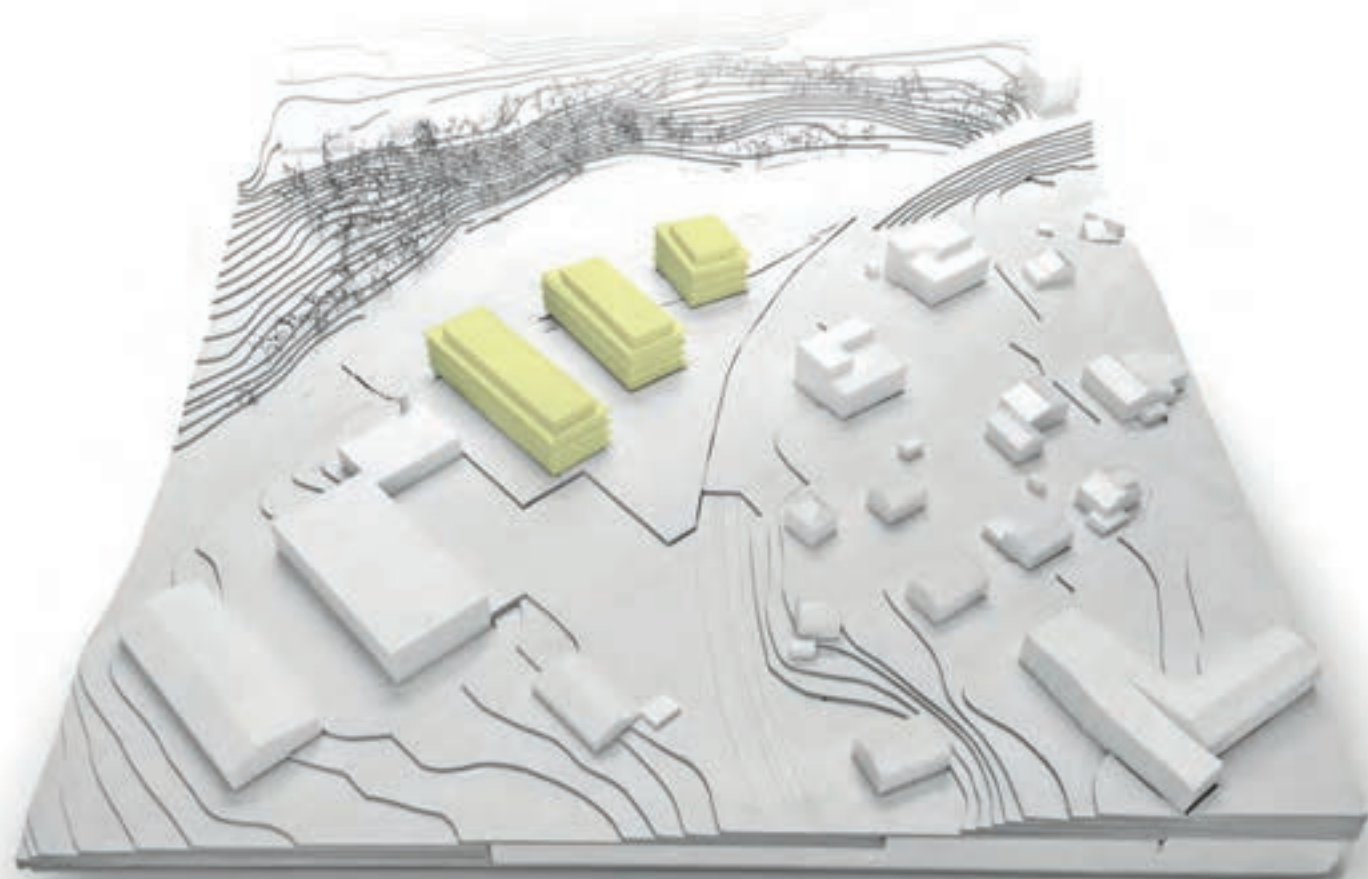
Mit Langstrecken-WLAN kann schnelles Internet mit Datenübertragungsgeschwindigkeiten von bis zu einem Gigabyte pro Sekunde bis zu 100 Kilometer abseits bestehender Glasfasernetze geführt werden. «Einzige Voraussetzung ist, dass zwischen Sender und Empfänger eine direkte Sichtverbindung besteht», erklärt Toni Zahnd von Expert Zahnd. Auch Internet-TV und Online-Telefonie sind möglich. Internet über Langstrecken-WLAN ist ab 50 Franken für die tiefste Download- und Uploadgeschwindigkeit (10/2 Megabits pro Sekunde) zu haben. «Vorteile der Technologie sind die schnelle Reaktionszeit und die konstante Leistung», so Toni Zahnd.

## GUGGISBERG UND SCHWARZENBURG UNTERSTÜTZEN DAS VORHABEN

Seit zwei Jahren arbeitet Expert Zahnd an einer Lösung für digital schlecht erschlossene Gebiete in Schwarzenburg, Guggisberg, Riedstätt und Milken. So richtig an Fahrt gewonnen hat das Projekt aber erst, als die beiden Gemeinden Schwarzenburg und Guggisberg ihre finanzielle Unterstützung zusicherten. Mit neun Relaisstationen, ausgehend von Schwarzenburg, könnte die ganze Dorfmatte mit schnellem Internet ausgestattet werden. Die Grundinstallation der Relaisstationen und die Verwaltung der Abonnemente wird über die Luzerner smaro GmbH laufen, die bereits in mehreren Gantischgemeinden tätig ist. Expert Zahnd nimmt die Installationen in den einzelnen Haushalten vor und steht den Kunden als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung.

Text Franziska Gertsch

**Infoveranstaltung  
LANGSTRECKEN-WLAN**  
von Expert Zahnd und  
smaro GmbH  
14. August, 19 Uhr  
Aula OSZ Schwarzenburg



Text Franziska Ackermann, Modell Rykart Architekten AG

IN DER «RIBIMATT» PLANT DIE PENSIONSASSE DER HACO AG DREI WOHNBLÖCKE MIT 56 UNTERSCHIEDLICH GROSSEN MIETWOHNUNGEN. DAZU MUSS DAS HEUTIGE GEWERBEGEBIET ZUERST UMGEZONT WERDEN.

In den letzten Jahren entstanden in Schwarzenburg zahlreiche Neubauten mit Eigentumswohnungen. Doch der zuständige Gemeinderat für Hochbau und Raumplanung, Andreas Kehrli, weiss: «Auch in einer ländlichen Gemeinde wie Schwarzenburg sind attraktive und zahlbare Mietwohnungen gefragt». Deshalb unterstützt der Gemeinderat das Vorhaben der Pensionskasse der Haco AG, die auf dem heutigen Gewerbeareal in der Ringgenmatt drei mehrstöckige Wohnhäuser bauen will.

### VOM LAGER ZUM LANDI LADEN

1990 erwarb die Narida AG, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Haco Holding AG, das Gewerbegebäude «Plastem» und die angrenzende, unbebaute Parzelle in der Ringgenmatt. Mehr als 25 Jahre lang nutzte sie das Gebäude als Lager für die eigenen Produkte und Anlagen. Vor gut zwei Jahren wurde für das Lager schliesslich ein näher an der Produktionsstätte der Narida AG in Lanzenhäusern gelegener Standort gefunden. «Für das Lagergebäude suchten wir deshalb nach einer neuen Lösung und fanden mit der Landi Schwarzwasser einen idealen Partner», ist Mario Heini, CFO der Haco Holding AG, überzeugt. Die Landi will darin einen

# EINE GROSSE CHANCE

Fach- und Agrarmarkt betreiben. Für das Bauvorhaben wurde kürzlich die Baubewilligung erteilt, bereits im ersten Semester 2019 soll der neue Landi-Laden eröffnet werden.

### AUS BRACHLAND WIRD EINE WOHNORASE

«Das angrenzende sanierungsbedürftige Gewerbegebäude und die noch unbebaute Landparzelle wollten wir möglichst optimal nutzen», erklärt Heini weiter. Deshalb wurde gemeinsam mit der Pensionskasse der Haco ein Vorprojekt zur Nutzung der Parzelle «Ribimatt» mit einer Gesamtfläche von rund 9'500 Quadratmeterer arbeitet. Von Anfang an suchten die Planenden den Kontakt zur Gemeinde. «Unser Ziel ist es, attraktiven Wohnraum zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis zu schaffen», so Heini. Das Resultat der Planungs-

**Informationsveranstaltung  
ÜBERBAUUNG RIBIMATT**  
Mittwoch, 22. August, 19 Uhr  
Aula Sekundarschule  
Schwarzenburg

phase ist ein Neubauprojekt mit 56 Wohnungen in unterschiedlichen Grössen. Die Zweieinhalb- bis Viereinhalbzimmer-Wohnungen sollen einen guten Ausbaustandard haben und Minergie-Standards erfüllen. Zudem wird der Anschluss an das bestehende Fernwärmenetz geprüft. Eine Einstellhalle, ein Spielplatz und eine Begegnungszone sollten das Wohnangebot abrunden. Noch ist die Anzahl Wohnungen nicht definitiv. Denn im grössten Gebäude soll ein Mehrzweckraum entstehen. So könnte darin ein Café eingerichtet oder der Raum von Vereinen genutzt werden. Der Mehrzweckraum wird jedoch nur realisiert, wenn ein passender Partner gefunden wird. «Interessenten können sich gerne bei uns melden», meint Heini.

Die geplante Überbauung «Ribimatt» wird ruhig und doch zentral gelegen sein und die Wohnungen in den oberen Stockwerken werden freie Sicht auf die Alpen bieten. Entlang des Bahndamms soll ein neuer Fuss- und Veloweg gebaut werden, auf dem der Bahnhof und das Dorfzentrum innert kürzester Zeit ohne Strassenüberquerung erreichbar sein werden. Der neue Weg wird auch die Anforderungen an einen sicheren Schulweg für Schülerinnen und Schüler erfüllen. Geplant sind Wohnungen die sich für Familien genauso wie für alleinstehende Personen eignen. Auch ältere Personen werden in der neuen Überbauung ein neues Zuhause finden. Dank der vorgesehenen Zusammenarbeit mit dem Altersheim Ar Sunnsyte sollen ältere Mieter Dienstleistungen wie Mahlzeiten oder Betreuung beim Altersheim direkt beziehen können.

### UMZONUNG ERFORDERLICH

«Noch steht das Projekt erst am Anfang», ist sich Heini bewusst, «doch wir zählen auf die Unterstützung der Bevölkerung, so dass wir anfangs 2020 mit dem Bau beginnen können.» Nach einem Mitwirkungsverfahren, das vom 9. August bis am 14. September 2018 läuft, wird die Bauverwaltung alle Eingaben in einem Bericht zusammenfassen. Der Gemeinderat wird das Vorhaben dem Amt für Gemeinden und Raumplanung (AGR) zur Vorprüfung einreichen. Anschliessend wird die Zonenplanänderung öffentlich aufgelegt. Die zur Umzonung vorgesehene Landfläche soll in der anstehenden Ortsplanungsrevision durch neu eingezontes Gewerbeland ersetzt werden. Das letzte Wort in der Zonenplanänderung wird die Schwarzenburger Stimmbevölkerung an der Gemeindeversammlung haben. «Das Projekt stellt eine echte Chance für die Dorfentwicklung Schwarzenburg dar», meint Kehrli und hofft im Namen des Gemeinderates auf das Wohllollen der Schwarzenburger.

## GEMEINDE



«Kompetenz darf menschlich sein»

**20 Jahre**

1998-2018

Pflege und Betreuung

Schwarzenburgerland

## Sommerfest

Pflegezentrum Schwarzenburg

18. August 2018, 10.00 - 16.30 Uhr

### Kulinarisches

- Festwirtschaft mit Grill
- Raclette à discretion im Tätschdachhaus
- Kaffee/Tee mit hausgemachten Desserts

### Unterhaltung

- Alphontrio Wahlern
- Kinderchorli Schwarzenburg
- Örgelgruppe
- Gjäthoueli-Örgeler
- Jodlerklub Sunneschyn
- urban bounce HipHop Tanzgruppe
- Gaselörgeler

### Spiel und Spass

Rösslspiel, Saltotrampolin, Dampfisenbahn, Eselreiten

### Markt

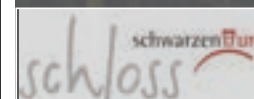
Grosser Markt mit mehr als 30 Ständen. Holzkulpturen, Betonsachen, regionale Köstlichkeiten und vieles mehr.

### Führungen und Besichtigungen

Tagesstätte für Senioren, Schloss und Tätschdachhaus, Naturpark-Spezial zu 25 Jahre Holzkammer.

### Informationen

Der Parkplatz befindet sich beim Zivilschutzzentrum, Kilchermatt 2, 3150 Schwarzenburg. Gratis Shuttle-Service mit Bus oder Kutsche beim Parkplatz und Pflegezentrum zwischen 9.30 und 17.30 Uhr. Es stehen **keine** Parkplätze beim Pflegezentrum oder Schloss zur Verfügung.



# EINSTIEG IN DIE WELT DES SPORTS

DAS NEUE FREIWILLIGE SCHULSPORT-ANGEBOT STARTET  
NACH DEN HERBSTFERIEN.



Kann sich Ihr Kind nicht für eine Sportart entscheiden? «Dann ist der freiwillige Schulsport genau das richtige Angebot, denn hier lernen Kinder und Jugendliche verschiedenste Sportarten kennen», weiss Tanja Brügger, die das neue Angebot auf die Beine gestellt hat. Freiwilliger Schulsport ist ein guter Ausgleich zur Schule. Er fördert die Gesundheit durch Bewegung und ist ein wichtiger Grundstein, damit Ihr Kind auch später selbstständig und langfristig Sport treiben wird.

Die Sportkurse werden von Leitenden aus den lokalen Sportvereinen geführt. Sie stehen Kindern und Jugendlichen aus der Gemeinde Schwarzenburg und den Nachbargemeinden offen. Die Kurse beginnen in der Regel in der Woche nach

den Herbstferien. Abweichungen sind jeweils bei der Ausschreibung vermerkt. Dank den tiefen Kursgebühren und den kurzen Anfahrtswegen können möglichst viele Kinder und Jugendliche in der Region von diesem von der Gemeinde unterstützten Angebot profitieren. Ab dem 20. Oktober wird jeweils samstags von 9 bis 10 Uhr ein Polysportkurs für Mädchen und Knaben von der 1. bis zur 3. Klasse angeboten. Für Anmeldungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Tanja Brügger **077 432 58 67** oder per E-Mail unter [familie\\_bruegger@bluewin.ch](mailto:familie_bruegger@bluewin.ch).



[schuleschwarzenburg.ch/freiwilliger-schulsport](http://schuleschwarzenburg.ch/freiwilliger-schulsport)

Ihr Muldenservice

## LIECHTI ENTSORGT

031 732 40 40

**brew ag**

ELEKTRO- UND TELEFON INSTALLATIONEN

FREIBURGSTRASSE 6 · 3150 SCHWARZENBURG  
TELEFON 031/731 04 51 · TELEFAX 031/731 28 06  
OFFICE@BREUAG.CH · WWW.BREUAG.CH

- Elektrostarkstrominstallationen • Telefon- und Telematikinstallationen • Elektroplanung • Photovoltaik • Zentralstaubsaugersysteme • Elektrohaushaltsapparate • Leuchten und Lampen •

Nach dem ersten Lehrjahr blickt Elena Schär zufrieden auf ihre Berufswahl zurück: «Ich würde mich heute genau gleich entscheiden.»



*In Kürze, was sind deine Aufgaben?*

Mein erstes Lehrjahr begann ich auf der Einwohnerkontrolle, wo ich schon bald selbstständig mir zugeteilte Aufgaben erledigen konnte. Nach neun Monaten wechselte ich die Abteilung und bin nun für drei Monate auf der Bauverwaltung tätig. Eigentlich eine viel zu kurze Zeit, um all die verschiedenen Aufgaben der Bauverwaltung kennenzulernen. Im Unterschied zur Einwohnerkontrolle habe ich kaum Kundenkontakt, dafür ist jeder Tag anders und es gibt nur wenig wiederkehrende Aufgaben.

*Wie bist du zu Schwarzenburg gekommen?*

Für mich stand von Anfang an klar, dass ich eine kaufmännische Lehre absolvieren will. Ich entschied mich für die kaufmännische Ausbildung auf der Gemeindeverwaltung, weil die Aufgaben sehr vielseitig sind. Dazu kommt, dass ich in Schwarzenburg wohne und dadurch einen kurzen Arbeitsweg habe. Als Schwarzenburgerin fühle ich mich persönlich verbunden mit meiner Arbeit.

*Was gefällt dir am meisten an deinem Job?*

Am meisten gefällt mir die Vielfalt, welche diese Lehre bietet. Dazu gehört natürlich auch die Möglichkeit, in verschiedenen Abteilungen arbeiten zu dürfen. Ich schätze zudem die familiäre Atmosphäre auf der Gemeindeverwaltung, den guten Zusammenhalt unter den drei Lernenden und die Unterstützung, die ich von den Lehrlings- und Abteilungsverantwortlichen erhalte.

*Welches sind für dich die grössten Herausforderungen?*

Nach dem letzten, relativ lockeren neunten Schuljahr war der



Wechsel in die Berufsschule eine grosse Umstellung.

Obwohl uns die Lehrer immer vorgewarnt hatten, dass es streng werden würde, war ich anfangs vom Tempo und der Menge an Schulstoff überrascht. Bereits in der dritten Woche folgten die ersten Prüfungen. Unterdessen habe ich mich eingelebt und bin mir das selbstständige Lernen gewohnt.

*In meiner Freizeit ...* spiele ich Klavier und singe dazu. Seit einem halben Jahr gehe ich dreimal wöchentlich ins Fitness. Leider bleibt für eine weitere Leidenschaft von mir, das Reiten, neben der Arbeit und der Schule nur noch wenig Zeit. *Mein Lieblingessen ...* Meine Mutter ist gelernte Köchin und ich wurde stets mit schmackhaften und vielseitigen Gerichten verwöhnt. Sie hat mir auch die Grundlagen im Kochen beigebracht. *Mein Traumferienziel ...* für mich gibt es nicht das Traumferienziel per se, stattdessen möchte ich möglichst viele Länder bereisen. Auch plane ich einen längeren Sprachaufenthalt in Amerika, um meine Englischkenntnisse zu verbessern.

**HOLZ UND IDEE**

Wir realisieren Ihre Visionen.

**REUND**

HOLZBAU | SCHREINEREI | KÜCHEN

[www.remund-holzbau.ch](http://www.remund-holzbau.ch) Remund Holzbau AG · 3150 Schwarzenburg · T 031 734 22 00

*Fotos Res Aebi und Silvio Kaufmann*

DAS ACHTE MUSICAL-GROSSPROJEKT DES OSZ SCHWARZENBURG IST GESCHICHTE. WAS BLEIBT, SIND MOMENTAUFNAHMEN, EINZIGARTIGE ERINNERUNGEN, UNERSETZLICHE ERFAHRUNGEN, NACHHALTIGE BEGEGNUNGEN, FREUNDSCHAFTEN UND EIN GROSSER DANK AN ALLE PERSONEN UND INSTITUTIONEN, DIE MIT IHREM EINSATZ ZUM GELINGEN BEIGETRAGEN HABEN.

# Unvergessliche Musical Momente

«Sogar Herr Rufer lobt uns, das ist sehr cool und aufregend. Mein Puls ist immer noch so hoch, dass ich es kaum glauben kann. Meine Gefühle sind total durcheinander: Glück, Freude und Hoffnung für die Premiere.»

«Mein Herz pocht, meine Stirn ist verschwitzt und die Luft ist stickig. Jetzt wird es ernst! Alles, was wir zuvor so lange geübt und repetiert haben, gilt es jetzt anzuwenden. Ich springe auf die Bühne und von der einen auf die andere Sekunde habe ich alles um mich herum vergessen.»

«Das Gefühl ist nahezu unbeschreiblich. Man muss es selbst erleben. Es ist ein Gefühl von Freundschaft, Spass, etwas Neuem, noch nie Erlebtem, Freude und das Wissen, dass man etwas erreicht hat.»

«Das Adrenalin steigt in mir hoch. Das ist wahrscheinlich, nein, das ist sicher der Höhepunkt dieser Woche; aber wenn ich so zurückschaue, war die ganze Woche ein Höhepunkt. Auch wenn es manchmal nicht so lief, wie es sollte, war es dennoch ein voller Erfolg, und das wird mir in Erinnerung bleiben.»

«Für uns beginnt die Hauptprobe in drei, zwei eins und los ... Die Lichter erstrahlen und ich stehe zum ersten

Mal vor Publikum auf der Bühne. Ich bin total aufgeregt. Ich spüre tief in mir die Angst vor dem Versagen, die Angst, ein Blackout zu haben.»

«Kurz vor meinem Auftritt konzentriere ich mich auf die ersten drei Sätze, welche ich sagen werde. Ich spüre, wie mein Herz schlägt.

Die Aufregung steigt. ... Und dann: Ich gehe auf die Bühne und die Spannung ist verschwunden. Alle Augen sind auf unsere Kostüme und Haare gerichtet. Ab diesem Moment vergesse ich alles um mich herum und geniesse es einfach.»

«Ich habe es geschafft – aber nicht nur ich, denn ich bin nur ein kleiner Teil von etwas Grossem. Ich spüre die Wärme, wie sie in mir aufsteigt. Diese Freude kann man kaum in Worte fassen. Wenn man bedenkt, wie die Hauptproben verliefen und wie es nun super war, können wir echt stolz sein! Wenn ich so um mich schaue, sehe ich lauter Leute, die genauso Freude haben.»

«Ich schaue mich um. Alle tragen ein Lächeln im Gesicht und es sieht so aus, als ob alle das Gleiche fühlen würden. Alle scheinen so glücklich, aber auch erleichtert und ein wenig traurig. So viele tolle Leute habe ich kennengelernt. Jetzt wird mir auch bewusst, dass nicht nur die Musicalzeit vorbei sein wird, sondern auch das Schuljahr.»



Halten Sie am Fussgängerstreifen ganz an.



Ihre Polizei



© PLAYMOBIL/gebora Brandstätter GmbH & Co. KG 5318101

# KOLUMNE «MOMÄNT EMAU»

An einem Sommerabend – kurz vor Schuljahresende – wurden wir beim Pingpong-Spielen in Bern von einem Gewitter überrascht. Auf dem Nachhauseweg hielten uns zwei jugendliche Mädchen an. Ob sie uns etwas fragen dürften, erkundigten sie sich. Wir blieben stehen. Was wollten diese beiden von uns mitten im strömenden Regen?

Nun rang das eine Mädchen um die passenden Worte: Es gäbe da einen Jungen in ihrer Klasse, den sie sehr gerne habe, meinte sie etwas verlegen. Da es nun die letzte Schulwoche in der neunten Klasse sei, wisse sie nicht, ob sie diesen Jungen weiterhin sehen werde. Nun frage sie sich, ob sie nicht einfach jetzt zu ihm nach Hause gehen, an der Haustür klingeln und ihm sagen solle, wie gern sie ihn habe. Sie sah uns unsicher an und fragte dann, was wir dazu meinen und ob wir ihr einen Tipp hätten. So standen wir eine geraume Zeit mit den zwei Mädchen im Regen, hörten zu, fragten nach, ermutigten sie und halfen mit, die verschiedenen Gedanken abzuwägen.



Ob aus der Regen- eine Liebesgeschichte wurde, haben wir nicht erfahren. Aber eines ist mir an diesem Abend klar geworden: Es gibt Dinge, die ändern sich nicht, weil sie einfach menschlich sind. Zwar verändern digitale Hilfsmittel unsere Kommunikation. Mediale Einflüsse sind riesig und verändern die Orientierung. Permanente Präsenz und Anonymität schliessen sich nicht mehr aus, sondern sind gleichzeitig Teil des Alltags. Kommunikation findet ständig und scheinbar mit der halben Welt auf einmal statt. Und doch: Jemandem zu sagen, dass man ihn mag, bleibt für Jugendliche die gleiche Herausforderung wie früher. Gefühle zu erkennen, abzuwägen, über seinen Schatten zu springen, sich zu zeigen und damit ein Risiko einzugehen – da nützen keine Hilfsmittel. Da ist man nach wie vor als Mensch gefragt. Zum Glück!  
*Tobias Nägeli, Jugendarbeiter*



## Hohe Geburtstage Juni/Juli 2018

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

### 80 JAHRE

- 3. Juni **Rosmarie Zwahlen-Maurer** Lanzenhäusern
- 24. Juni **Armin Henzer** Albligen
- 17. Juli **Martha Mischler-Rainer** Schwarzenburg
- 18. Juli **Ove Grov** Schwarzenburg

### 85 JAHRE

- 7. Juni **Gertrud Schneider** Schwarzenburg
- 29. Juni **Klara Hänggeli-Dreier** Schwarzenburg
- 12. Juli **Hanna Beyeler-Pulver** Mamishaus

### 90 JAHRE

- 23. Juni **Hanna Hosner-Schneider** Schwarzenburg
- 30. Juni **Fritz Bucher** Schwarzenburg
- 17. Juli **Adelheid Burri-von Niederhäusern** Schwarzenburg

### 91 JAHRE

- 10. Juni **Rosa Schmid-Krebs** Schwarzenburg
- 30. Juni **Dora Zutter-Hostettler** Lanzenhäusern
- 1. Juli **Johann Gilgen** Schwarzenburg

### 93 JAHRE

- 23. Juni **Walter Spiess** Schwarzenburg

### 95 JAHRE

- 10. Juni **Elisabeth Bachofner-Helfer** Schwarzenburg

### 96 JAHRE

- 10. Juni **Margrith Zehnder-Brünisholz** Schwarzenburg

### 102 JAHRE

- 4. Juli **Fritz Beyeler** Schwarzenburg

**Harry Hirsbrunner**

Haustechnik • 3154 Rüschegg-Heubach

Tel. 031 738 88 31  
Fax 031 738 89 50  
Mobile 079 651 48 79  
harry.hirsbrunner@bluewin.ch

# DEN HORIZONT ERWEITERN

*Text Patricia Grünert*

NEU GIBT ES IN DER BIBLIOTHEK NEBEN ENGLISCHEN TASCHENBÜCHERN  
FRANZÖSISCHE E-BOOKS UND VIELE NEUE COMICS.



Auf den Sommer hin hat die Gemeinde- und Schulbibliothek Schwarzenburg ihr Buchangebot erweitert. Denn nach dem Auflösen des Bestandes an englischen Büchern im letzten Jahr zeigte sich, dass viele Leserinnen und Leser die fremdsprachige Literatur vermissen. Schliesslich ist das fremdsprachige Leseangebot nicht nur pures Lesevergnügen, sondern eignet sich auch zum Auffrischen und Pflegen der Sprachkenntnisse. Nun kann seit Ende Juni wieder englische Literatur für Erwachsene ausgeliehen werden. Das aktuelle Angebot umfasst Krimis und Romane von bekannten Autoren und Neuentdeckungen. Leseratten finden etwa den spannenden Krimi «Sunday morning coming down» von Nicci French, «The truth about the Harry Quebert affair» des Schweizer Autors Joel Dicker oder das humorvolle Roadmovie «The hundred-year-old man who climbed out of the window and disappeared» des schwedischen Autors Jonas Jonasson. Die Bibliothekarinnen passen das Ausleihangebot laufend an – und gehen gerne auf die Wünsche ein.

## LESEVERGNÜGEN AUF FRANZÖSISCH

Lust auf französische Bücher? Als eingeschriebene Bibliotheksbenutzer haben Sie neu die Möglichkeit, französischsprachige E-Books auszuleihen. Eine Kooperation mit Bibliomedia Schweiz macht das möglich. Für eine Jahresgebühr von 10 Franken haben Sie Zugang zu aktuell über 5'000 Medien. Alle gängigen E-Reader sind kompatibel. Interessiert? Melanie Flückiger nimmt Ihre Anmeldung gerne per E-Mail an [melanie.flueckiger@schwarzenburg.ch](mailto:melanie.flueckiger@schwarzenburg.ch) entgegen. Weitere Infos finden Sie auf der Website [www.ebibliomedia.ch](http://www.ebibliomedia.ch).

## COMICS ALS LESEFÖRDERUNG

Einen guten Einstieg ins Lesen bieten Comics. Ihre Bilder animieren zum Betrachten und das Entziffern und An-

einanderreihen der Sprechblasen kann geübt werden. Die Bibliothek hat zahlreiche neue Comics angeschafft oder bestehende Reihen ergänzt. So gibt es weitere Abenteuer «ohne Worte» des lebenswürdigen Strubbels aus der Reihe «Kleiner Strubbel» oder zwei weitere Abenteuer von «Ferdinand. Der Reporterhund». Für Oberstufenschüler ist neu die Manga-Trilogie «Your name» verfügbar. Manga ist der japanische Ausdruck für «lustiges Bild» – und tatsächlich bietet die Geschichte der zwei jugendlichen Protagonisten Mitsuha und Taki gute Unterhaltung. Eine Herausforderung bei den japanischen Comics ist, dass sie von rechts nach links und von hinten nach vorne gelesen werden.

Seit dem 1. August ergänzt Franziska Thallinger das Bibliotheksteam. Sie verfügt über langjährige Erfahrung als Buchhändlerin und Bibliothekarin und bereichert den Betrieb mit ihrem Wissen.



## VÄRSLIKOFFERE

Wortspiele und Värslis für Eltern mit Kleinkindern bis zu ungefähr drei Jahren.

**Wann** Mittwoch, 22. 08. und 12.09. **Zeit** 9.15 und 10.15 Uhr **Leitung** Sandra Nyffenegger **Kosten** Kollekte **Anmeldung** erwünscht

**Öffnungszeiten in den Herbstferien** (24.9. bis 14.10.)

Dienstag 14 – 20 Uhr  
Donnerstag 14 – 18.30 Uhr  
Samstag 9 – 14 Uhr

**1 Woche Betriebsferien** vom 1. bis 7. Oktober 2018.

# KURZMITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

## ERARBEITUNG DER PLANUNGSINSTRUMENTE

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Sammelstelle Pöschen an den Standort Brüllen zu verlegen. Er hat das Büro BHP Raumplan AG in Bern beauftragt, bis Ende 2018 die nötigen Änderungen der Planungsinstrumente vorzunehmen.

## BEWILLIGUNG PROJEKTIERUNGSKREDITE

Der Gemeinderat hat zwei Projektierungskredite genehmigt. Einerseits bewilligte er 32'000 Franken für die Planung der Strassenkreuzung Thunstrasse-Graneggweg. Damit soll die Einleitung ab der Thunstrasse in den Graneggweg in Mamis- haus für die Verkehrsteilnehmer optimiert und sicherer gestaltet werden. Die unübersichtliche und abrutschgefährdete Ausfahrt im Lindenbach wird aufgehoben, der Weg kann weiterhin von Fussgängern genutzt werden. Andererseits hiess der Gemeinderat einen Kredit über 96'000 Franken für die Projektierung von Massnahmen der Generellen Wasserversorgungsplanung (GWP) im Bereich Wägerten-Steinenbrünnen-Nidigut.

## GENEHMIGUNG KREDITABRECHNUNG

Der Gemeinderat hat die Abrechnung für die Erstellung der generellen Wasserversorgungsplanung (GWP) genehmigt. Der Kredit von 70'000 Franken wurde um 923.30 Franken unterschritten. Die generelle Wasserversorgungsplanung wurde am 10. Dezember 2014 vom Amt für Wasser und Abfall des Kantons Bern genehmigt und wird seither umgesetzt.

## UNTERSTÜTZUNG VON GANTRISCHPLUS AG

Der Gemeinderat beschloss, Aktien im Wert von 30'000 Franken der GantrischPlus AG zu zeichnen und sich damit an der regionalen Initiative zu beteiligen. Er ist überzeugt, dass die Gantrischplus AG Mehrwert für die ganze Region schaffen kann.

## SAMMELSTELLE PÖSCHEN AB AUGUST FRÜHER GEÖFFNET

Die Tiefbau- und Umweltkommission hat beschlossen, die Abfallsammelstelle Pöschen ab dem 1. August am Samstagvormittag bereits ab 8.30 Uhr zu öffnen. Die Entsorgungsstelle schliesst wie bis anhin um 11.30 Uhr. Die Öffnungszeiten der Abfallsammelstelle Pöschen bleiben am Donnerstag unverändert (13.30 bis 17 Uhr).

## GRATULATION ZUM LEHRABSCHLUSS

Vanessa Finger hat die Lehrabschlussprüfung als Kauffrau erfolgreich bestanden. Der Gemeinderat und das Team der Gemeindeverwaltung gratulieren ihr herzlich und wünschen

ihr viel Schwung und Elan für den Einstieg ins Berufsleben. Vanessa Finger wird noch kurze Zeit im Sekretariat des Sozialdienstes aushelfen.

## NEUANSTELLUNG UND TEMPORÄRE UNTERSTÜTZUNG

Mit Heiko Busenius konnte ein neuer Schulbusfahrer als Ersatz für Barbara Grandjean gefunden werden. Er trat seine Anstellung am 1. Mai an. Personelle Veränderungen gibt es auch auf dem Sozialdienst. Sozialarbeiterin Kyria Schweingruber wird vom 1. Juli bis Ende Jahr mit einem Pensum von 50 Prozent den Engpass bis zur Anstellung eines neuen Sozialarbeiters überwinden. Sozialarbeiter Maurizio Zappalà wird bis Ende März 2019 Sozialarbeiterin Angela Mosimann vertreten, die Mutterschaftsurlaub und anschliessend unbezahlten Urlaub bezieht.



*Heiko Busenius*

## MITFAHRMÖGLICHKEIT AUF VORANMELDUNG

Seit die Postauto-Linie Albligen–Schwarzenburg mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2017 eingestellt wurde, bietet die Gemeinde der Bevölkerung eine Mitfahrgelegenheit im Schulbus an. Dieser fährt vom 13. August 2018 bis am 5. September 2019, jedoch nicht während der Schulferien. Um die Mitfahrgelegenheit nutzen zu können, müssen sich Interessierte am Vortag zwischen 10 und 14 Uhr unter der Nummer 079 394 84 34 anmelden.

**Fahrplan Schulbus Albligen–Schwarzenburg**  
(Montag bis Freitag, Fahrplanänderungen vorbehalten)

**Albligen ab** (Alt-Gemeindehaus)\*  
**06.50 Uhr; 12.55 Uhr; 15.45 Uhr**

**Schwarzenburg ab** (Bahnhof)\*  
**12.00 Uhr; 15.30 Uhr; 17.15 Uhr**

*\*Bahnhof Lanzenhäusern Halt auf Verlangen*

## ORGANISATOREN FÜR 1.-AUGUST-FEIER GESUCHT

Weil das Lindenareal überbaut wird, fand dieses Jahr die offizielle 1.-August-Feier zum letzten Mal im Rahmen des Bachfestes statt. Wie es weitergehen soll, ist noch offen. Interessierte Vereine, die sich für die Durchführung der 1.-August-Feier interessieren, melden sich beim Ortsmarketing unter [ortsmarketing@schwarzenburg.ch](mailto:ortsmarketing@schwarzenburg.ch) oder 031 734 00 13.



## AM PULS DER ZEIT – IMPULS

Es ist Sonntagmorgen, Viertel nach neun, als ich den Dorfwald betrete. Das kräftige Grün des Waldes umfängt mich, Sonnenstrahlen wärmen meinen Rücken und Vogelstimmen begleiten meine Schritte. Ich atme den würzigen Waldgeruch ein und merke, wie sich mein Herz mit Freude füllt: Was für ein schöner Tag, um in diesem Wald einen Gottesdienst zu feiern!



hörner ertönt das Bläserensemble. Sorry, da ging wohl versehentlich ein heiliger Moment verloren.

Ich freue mich, dass so viele Gottesdienstbesucher hierher gefunden haben und fühle mich doch ein bisschen fremd an diesem Ort, wie auf einer Bühne. Die Gemeinde scheint so

weit weg. Ich bin froh, dass ich bald von den beiden Tauffamilien eingerahmt werde und sie die Taufzeremonie mitgestalten. Während der Predigt meines Pfarrkollegen habe ich das Privileg, als Zuhörerin und Beobachterin auf den Bänken Platz zu nehmen. Von hier offenbart sich die Kulisse des Gottesdienstes in ihrer ganzen Schönheit.

Dankbar nehme ich wahr, dass auf der Lichtung Tännli- garten das Gras gemäht wurde und meine drei Helfer schon alle Bänke aufgestellt, die Mikrofonanlage installiert und die Getränke fürs Apéro bereitgestellt haben. Ich richte meinen Tisch mit allem, was es für den Gottesdienst braucht, ein und schmücke ihn mit blühenden Jasminzweigen. Nach und nach treffen die Musiker ein, mein Pfarrkollege und die Märitfrauen aus Guggisberg, die Taufgesellschaften sowie Ross und Kutscher, die den Taxidienst vom Parkplatz bis zur Waldlichtung übernehmen.

Dann beginnt der Gottesdienst, so wie er schon immer begonnen hat, auch schon lange vor meiner Zeit. Der Kutscher gibt seinem Ross Viola ein Zeichen und führt den Wagen mit den Müttern und Kindern der beiden Taufgesellschaften und mir auf die Lichtung. Seltsam, was so ein feierlicher Einzug mit einem macht. Ich fühle mich päpstlicher als der Papst und bin nicht sicher, ob mir soviel Ehre gebührt. Auch der Kutscher hält einen Moment irritiert inne. Die Musik setzt nicht im erwarteten Augenblick ein und als sie beginnt, sind es andere Klänge, als er erwartet hat: Anstelle der Alp-

Die Liturgie kommt zu ihrem Ende und das Apéro beginnt. Im erholsamen Schatten der Bäume komme ich mit Gemein- demitgliedern ins Gespräch, erfahre, dass wenige Tage zuvor eine Familie im Sensegraben von einem Gewitter überrascht wurde und evakuiert werden musste, dass das Tischlein- deck-dich-Team in der vergangenen Woche eine grosse Wa- renflut ausgepackt und an Bedürftige weitergegeben hat und darf an der Trauer eines Witwers teilhaben. Ich bin dankbar für das Vertrauen, das mir da entgegenkommt und gehe in der Gewissheit, dass Gott mitten unter uns war – auch wenn ihn dieser Platz wohl zum Versteckspielen animiert. Ich möchte ihn auch im nächsten Sommer wieder im Dorfwald suchen, freue mich, wenn Sie dabei sind und wünsche Ihnen beglückende Sommererlebnisse in Wald und Flur.

*Bettina Schley, Pfarrerin*

### GOTTESDIENST MIT PREDIGTGESPRÄCH

Sonntag, 19. August, 10 Uhr, Kirche Albligen



Dom zu Speyer, Ausschnitt Hauptportal.  
Quelle: Dieter Schütz / pixelio.de

«Ich lese die Bibel als weisheitliche Bildungsgeschichte.» Dies sagt der Theologe Klaas Huizing. Die Geschichte von Kains Brudermord will nach seinem Verständnis nicht die Verderbtheit der Menschheit nach dem «Sündenfall» illustrieren. Auch wenn sie menschliches Scheitern zeigt, verbirgt sich in ihr der Schlüssel, wie gewaltfreies Leben gelingen kann. Wir Menschen sind nicht der Sünde ausgeliefert.

Kain und Abel, das ist eine uralte und gleichzeitig hochak- tuelle Erzählung. Welche Bedeutung hat die Geschichte von Kain und Abel für Sie? Pfarrer Matthias Barth freut sich auf den Gedankenaustausch im anschliessenden Predigt- gespräch! Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfr. Matthias Barth und Silvia Nowak (Orgel).

### DIE «UNFASSBAR» IN SCHWARZENBURG

Am Donnerstag, 23. August, hat die Kirchgemeinde Schwar- zenburg «die Unfassbar» eingeladen, auf dem Märit im Dorf



Station zu machen. «Die Unfassbar» ist eine Velo-Bar, die von zwei Pfarrern aus dem Bernbiet betrieben wird. Einer von ihnen ist Tobias Rentsch, der von Januar bis Mai als Ver- tretungspfarrer hier tätig war. In den Sommermonaten tourt er mit seinem Kollegen durchs Land, um im Kontakt mit den Menschen unfassbare Lebensgeschichten aufzuspüren, das Schöne miteinander zu feiern, das Unverständliche aus- zuhalten und das Schwere mitzutragen im Sinne von «Lafere, nid liefere!»

Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Kirchge- meinde laden wir Sie ein, bei einem Pfaffbier oder alkohol- freien Getränk ins Gespräch zu kommen und nach mehr als dem Grund des Glases zu suchen. Na dann «Prost»!

### BEGRÜSSUNGSGOTTESDIENST DER 2. KLÄSSLER

Sonntag, 26. August, 10 Uhr, Kirche Wahlern

Wir freuen uns über die Mitwirkung ehemaliger Konfirman- den im Gottesdienst. Sie werden musikalisch und gesanglich die 2. Klässler begrüßen und so die Brücke schlagen, von jenen, die die KUW abgeschlossen haben, und jenen, die den Unterricht beginnen. Zudem werden wir Marc Bloesch und Monika Leutenegger im KUW-Team willkommen heissen. Zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen.

### CHÄPPELISTUND

Samstag, 8. September, 10 bis 12 Uhr,  
Chäppeli Schwarzenburg

In der nächsten Chäppelistund erzählen Therese und Rahel Zahnd die Geschichten «Der Turmbau von Babel» und «Das grösste Haus der Welt» von Leo Lionni. Letztere Geschichte han- delt von einer kleinen Schne- cke, die, wenn sie erst einmal erwachsen ist, das größte Haus der Welt haben will. Doch dann erzählt der Vater die Pa- rabel von der «Schnecke mit dem größten Haus der Welt»: Prächtig und farbenfroh sei ihr Schalenhaus einst gewe- sen, doch irgendwann auch so opulent und schwer, dass sie nicht mehr vom Fleck kam und samt Haus verkümmern musste. Da erkennt die kleine Schnecke, wie wunderbar zu- frieden es sich mit ihrem kleinen, einfachen Häuschen leben lässt. Und eines Tages zieht sie los, leicht und fröhlich, um sich die Welt anzusehen.



# ZUWACHS BEIM KUW-TEAM

Text Corinne Bittel

IM SCHWARZENBURGER KUW-TEAM GIBT ES PERSONELLE VERÄNDERUNGEN. NEU STOSSEN JOCHEN MATTHÄUS, KATECHET MARC BLOESCH UND MONIKA LEUTENEGGER ZUM TEAM.



**KUW-BEGRÜSSUNGSGOTTESDIENST**  
mit Willkommensapéro  
Kirche Wahlern, Schwarzenburg  
Sonntag, 26. August, 10 Uhr

Auf das neue Schuljahr hin erhält das Team der Kirchlichen Unterweisung (KUW) von Schwarzenburg Zuwachs. Es wird künftig von drei neuen Gesichtern verstärkt. So werden Pfarrer Jochen Matthäus auf der Oberstufe und Katechet Marc Bloesch auf der Unter- und Mittelstufe unterrichten. Ausserdem hat sich Monika Leutenegger aus Albligen entschlossen, den Mitarbeitenden-Kurs Kinder und Familien (MiKiFa) zu absolvieren und fortan als KUW-Mitarbeiterin tätig zu sein. Das KUW-Team freut sich über die Unterstützung im neuen Schuljahr. Monika Leutenegger und Marc Bloesch werden am Begrüssungsgottesdienst der Zweitklässler vom 26. August willkommen geheissen. Die Kirchgemeinde freut sich über viele bekannte und neue Gesichter und lädt im Anschluss an die Feier zu einem Apéro ein. Zunächst stellen sich die zwei neuen KUW-Teammitglieder hier gleich selbst vor.

## MONIKA LEUTENEGGER, KUW-MITARBEITERIN

«Mein Name ist Monika Leutenegger. Ich lebe seit 20 Jahren mit meiner Familie in Albligen. Seit langem arbeite ich gerne mit Kindern und Jugendlichen – sei dies beruflich als Komplementärtherapeutin oder aber auch in der Arbeit und bei Projekten innerhalb der Gemeinde. Vergangenen Herbst habe ich als KUW-Mitarbeiterin begonnen. Ab August werde ich nun meine Ausbildung starten und den

Mitarbeitenden-Kurs Kinder und Familien absolvieren. Ich freue mich auf die neue Aufgabe. Bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist es einerseits eine Herausforderung, vielem gleichzeitig gerecht zu werden. Andererseits ist es eine grosse Freude, gemeinsame Ziele zu erreichen und miteinander ein Stück des Weges gehen zu dürfen. Ich freue mich sehr, viele Kinder in und um Schwarzenburg kennenzulernen und gemeinsam mit Marc Bloesch spannende Zeiten im KUW zu erleben.»

## MARC BLOESCH, KATECHET

«Ich bin Marc Bloesch. Mit meinen zwei jungen erwachsenen Kindern wohne ich in Köniz. Seit dem 1. August arbeite ich als Katechet in der Kirchgemeinde Schwarzenburg. Ich freue mich darauf, bin interessiert und neugierig auf das Neue. Die Arbeit als Katechet ist mir eine kostbare Aufgabe. Das Zusammensein mit Kindern und Jugendlichen ist für mich schön, gut und inspirierend – und ich erlebe, dass dies auf Gegenseitigkeit beruht. Mit Freude begleite ich die jungen Menschen ein Stück auf ihrem Lebensweg. Ein entscheidender Teil der KUW ist für mich die Beziehungsarbeit. Ich bin ein Beziehungsmensch – neugierig und interessiert am Gegenüber. Mit der KUW bin ich bestens vertraut; seit über 20 Jahren gebe ich gerne und bereichernd KUW. Meinen offenen, engagierten christlichen Glauben bringe ich darin aus innerer Überzeugung ein. Und nun freue ich mich auf euch, die kommenden Zeiten und Begegnungen.»

# AUS DEM KIRCHGEMEINDERAT...



Sabine Egimann

## ADIEU ...

Auf Ende des Schuljahres mussten wir uns von Katechetin Sabine Egimann verabschieden. Sie verlässt unsere Kirchgemeinde, um eine andere Stelle anzutreten. Liebe Sabine, wir danken dir ganz herzlich für dein Engagement und die gute Zusammenarbeit. Gerne denken wir an die fröhlichen und lebendigen KUW-Gottesdienste zurück. Wir wünschen dir alles

Gute und viel Befriedigung in deiner weiteren Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

## ... UND GRÜSS GOTT

Zu Beginn des neuen Schuljahres dürfen wir Marc Bloesch als neuen Katechten für die Unter- und Mittelstufe herzlich willkommen heissen. Wir freuen uns, dass er als gut ausgewiesener und erfahrener Katechet in unserem KUW-Team mitarbeiten wird. Marc Bloesch wird im KUW-Begrüssungsgottesdienst vom 26. August in sein neues Amt eingesetzt. Lieber Marc, für den Start in unserer Kirchgemeinde wünschen wir dir Zufriedenheit und viele freudvolle Begegnungen.

Zur Verstärkung unseres KUW-Mitarbeiterinnenteams konnten wir Monika Leutenegger aus Albligen gewinnen. Nach einem Schnupperjahr wird sie die Stelle nun definitiv antreten und im Sommer auch die entsprechende Ausbildung als «Mitarbeiterin-Kinder-Familie» der Berner Kirche beginnen. Liebe Monika, wir wünschen dir Genugtuung und Freude in der Arbeit mit Kindern und im KUW-Team und viele interessante Erkenntnisse in der neuen Ausbildung.



Evelyn Zwirte

## NICHTS IST SO STETIG WIE DER WANDEL

Ein Wandel steht in unserer Kirchgemeinde anfangs Januar 2019 an. Bedingt durch die Pensionierung von Pfarrer Matthias Barth und dadurch, dass Pfarrerin Bettina Schley ihren Schwer-

punkt Kinderkirche abgibt, hat der Kirchgemeinderat die Pfarrstelle mit Schwerpunkt Kinderkirche und Unterricht an der Unterstufe ausgeschrieben. Nach Prüfung der eingegangenen Unterlagen hat er an seiner Sitzung vom 25. Juni Frau Pfarrerin Evelyn Zwirte an diese Pfarrstelle gewählt. Sie war während sieben Jahren Pfarrerin in Wangen an der Aare und zieht demnächst ins Gürbetal. Evelyn Zwirte erwartet Mitte August ihr zweites Kind und wird bis Ende Jahr im Mutterschaftsurlaub sein. Wir sind froh, eine junge Pfarrerin und Mutter für die Kinderkirche und den KUW gefunden zu haben. An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 23. September in Albligen können Sie Frau Pfarrerin Zwirte kennen lernen und bestätigen.

## VERÄNDERUNGEN IN ABLIGEN

An der Kirchgemeindeversammlung vom 18. Juni gab das Traktandum «Informationen zum Pfarrhaus Albligen» viel Diskussionsstoff. Tomaso Semadeni, Kirchgemeinderat Res-



sort Liegenschaften, informierte über die Folgen eines möglichen Verkaufs des Pfarrhauses, oder was es bedeutet, wenn es im Besitz der Kirchgemeinde bleibt. An der Kirchgemeindeversammlung vom Dezember soll über einen allfälligen Verkauf abgestimmt werden. Wir laden schon jetzt herzlich zur Teilnahme an dieser Versammlung ein. Nehmen Sie Teil, diskutieren und bestimmen Sie mit.

Text Daisy Gasser

## KIRCHGEMEINDESEKRETARIAT

Leander Sterren, Tel. 031 731 42 11 · www.kirche-schwarzenburg.ch · Öffnungszeiten Mo - Fr (ohne Do) 8 - 11.30 Uhr

Text Martin Schwander, Foto Werner Wyss

# VOM SPITAL ZUM PFLEGEVERBAND

DIESES JAHR FEIERT DER GEMEINDEVERBAND PFLEGE UND BETREUUNG SCHWARZENBURGERLAND SEIN 20-JÄHRIGES JUBILÄUM. WIE ENTSTAND AUS DEM EINSTIGEN SPITAL DER HEUTE ZWEITGRÖSSTE ARBEITGEBER DER REGION?

In den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts begann die bernische Spitallandschaft zu erodieren. Bedroht von der Schliessung kleinerer Häuser waren auch die beiden Spitäler von Riggisberg und Schwarzenburg. Doch die betroffenen Träger-Gemeinden fanden eine kluge Lösung: Riggisberg behält die Akutbetten und Schwarzenburg konzentriert sich auf die Langzeitpflege. Die entsprechende Vereinbarung wurde 1998 in Kraft gesetzt. Sie bedeutete das Ende des über hundert Jahre alten Schwarzenburger Spitals und die Geburtsstunde von Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland.

Als Pflegezentrum Schwarzenburg unterstand das vormalige Spital nun dem kantonalen Fürsorgegesetz und erhielt einen eigenen Leistungsauftrag. Grund genug, auch die Trägerschaft zu überdenken. Die vier Gemeinden des damaligen Amtsbezirks Schwarzenburg (Albligen, Guggisberg, Rüschegg und Wahlern) entschieden sich für die Weiterfüh-

rung ihrer bewährten Zusammenarbeit. Einerseits hatten sie sich bereits 1885 zum Kauf des Grundstückes auf der Schwarzenburger Schlossmatte zusammengetan und waren gemeinsam Eigner der darauf entstandenen Liegenschaften. Andererseits hatten alle ein volkswirtschaftliches Interesse am Pflegezentrum.

## MEHRERE REGLEMENTANPASSUNGEN NOTWENDIG

Mit der Zustimmung der Stimmberechtigten aller vier Gemeinden konnte das Reglement des nunmehrigen «Gemeindeverbandes Pflegezentrum Schwarzenburg» am 1. Januar 2003 in Kraft gesetzt werden. Seither ist dieses mehrmals angepasst

worden. Zum einen, weil der Gemeindeverband 2007 das Altersheim «Vreneli» in Guggisberg als Aussenstation des Pflegezentrums Schwarzenburg übernahm und sich auch das im gleichen Jahr neu eröffnete Alterszentrum Rüschegg in den Verband integrierte, zum anderen, weil die Verbandsgemeinden Albligen und Wahlern 2011 zur politischen Gemeinde Schwarzenburg fusionierten.

Durch den heutigen Namen «Gemeindeverband Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland» wird der kontinuierlichen Entwicklung der vergangenen zwanzig Jahre Rechnung getragen: Mit dem Pflegezentrum Schwarzenburg, dem Alterszentrum Rüschegg und dem 2014 eröffneten Alters- und Begegnungszentrum Riffenmatt, der Fusion der beiden regionalen Spitex-Organisationen unter dem Dach des Gemeindeverbandes, dem Unterhalt einer Tagesstätte, einer Demenzabteilung und von Seniorenwohnungen deckt der Verband heute praktisch das ganze Spektrum der nicht-akuten gesundheitlichen Versorgung und Betreuung der Region sowohl im ambulanten wie im stationären Bereich ab.

## GEFRAGTER BETRIEB

Nicht zu unterschätzen ist die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Entwicklung. Gegenwärtig verfügt der Gemeindeverband über 103 stationäre und drei Ferienbetten. 2017 wurden 36'676 Pflage tage geleistet und von der Spitex 22'793 Pflege- und 3'232 Hauswirtschaftsstunden abgerechnet. Die Bettenauslegung 2017 betrug über alle drei Betriebe 98 Prozent. Insgesamt waren 2017 240 Arbeitnehmende in 130 Vollzeitstellen beschäftigt. Was die Ausbildung anbelangt, so bietet der Gemeindeverband neben sieben Prak-

tikumsplätzen insgesamt 28 Lehrstellen in sieben Berufen an. Der Personalaufwand betrug 2017 gemäss Jahresrechnung rund 12,15 Mio. Franken.

## KOMPETENZ DANK MENSCHLICHKEIT

Die über 125-jährige Entwicklung von der Notfallstube über die Krankenanstalt, das Krankenhaus, das Spital, das Pflegezentrum Schwarzenburg bis zur heutigen Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland ist enorm. Dabei gilt auch heute noch, was Dr. Rolf Trees 1992 zum hundertjährigen Spitaljubiläum in der damaligen Jubiläumsschrift festhielt: «So wichtig die Besinnung auf die Entwicklung und so fortschrittlich die besonderen Einrichtungen sind, geben doch die Fähigkeiten und der Einsatzwille der Mitarbeitenden den Ausschlag: «Sie alle verdienen aufrichtigen Dank und Anerkennung.» Wie übrigens auch die Altvorderen (Vorväter, Anmerkung d. Red.), die es ermöglicht hätten, «mit Weitsicht, Opfern und Beharrlichkeit» jeder Generation die ihr gemässe Institution anzuvertrauen.»

## GEMEINDEVERBAND PFLEGE UND BETREUUNG SCHWARZENBURGERLAND

**Delegierte** Markus Hirschi (Rüschegg-Heubach), Hanspeter Schneiter (Riffenmatt), Martin Haller (Schwarzenburg). **Vorstand** Christian Murri (Präsident), Kathrin Sauter (Vizepräsidentin, Schwarzenburg), Corinne Blunier (Guggisberg), André Roggli (Rüschegg). **Geschäftsleitung** Werner Wyss (Geschäftsführer), Isabelle Buchert (Stv. des Geschäftsführers), Verena Bühler (Leiterin Pflege und Betreuung), Katharina Staufer (Leiterin Spitex), Walter Zbinden (Leiter Technischer Dienst), Hanna Bachofner (Leiterin Hauswirtschaft), Jörg Edler von der Planitz (Leiter Küche).

## SOMMERFEST

**20 Jahre Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland**  
18. August, 10 – 16.30 Uhr  
Pflegezentrum und  
Schloss Schwarzenburg  
[www.pbsl.ch](http://www.pbsl.ch)

## OHNE LABEL KEINE BUNDESGELDER

DAMIT DER NATURPARK GANTRISCH NACH DEN ERSTEN ZEHN BEIM BUND DAS LABEL WIEDER BEANTRAGEN KANN, MUSS DIE BEVÖLKERUNG ALLER PARKGEMEINDEN DAZU «JA» SAGEN.

Das Label «Regionaler Naturpark» wurde 2011 vergeben und muss 2021 erneut beim Bundesamt für Umwelt BAFU beantragt werden. Ohne dieses Label gibt es keine Bundesgelder mehr. Neben dem Bund entscheiden auch die Kantone Bern und Freiburg, ob sie diesen Antrag unterstützen und ihrerseits die Subventionsbeiträge für weitere zehn Jahre sprechen. «Doch bevor der Naturpark das Label beim Bund beantragen kann, muss die betroffene Bevölkerung dahinter stehen», erklärt Ruedi Flückiger, Präsident des Naturparks. So verlangen es die gesetzlichen Grundlagen. Aus diesem Grund werden im Jahr 2020 in allen 22 Parkgemeinden in der Region Gantrisch Gemeindeversammlungsabstimmungen durchgeführt.

Als Vorbereitung für die neue Charta werden momentan alle Projekte aus den ersten sieben Jahren auf ihre Wirksamkeit hin überprüft, damit Massnahmen für die zweite Betriebsphase getroffen werden können. Mit diesen Erkenntnissen werden die Grundlagen für die Erarbeitung der neuen Charta geschaffen; diese besteht aus dem Parkvertrag, dem Managementplan für 2022-2031 und der nächsten Vierjahresplanung. «Wir haben viel erreicht in den ersten sieben Betriebsjahren», meint Flückiger. Viele Parkverdienste sind

jedoch für die allgemeine Bevölkerung nicht wahrnehmbar. Deshalb will der Naturpark in den nächsten Jahren mit In-foveranstaltungen und weiteren kommunikativen Massnahmen das Erreichte bekannt machen, um die Abstimmungen in den einzelnen Gemeinden für sich zu entscheiden.

### Label-Erneuerungs-Fahrplan

Grob kann der Zeitplan der folgenden 3 Jahre etwa so aufgeteilt werden:

- Januar bis September 2018: Erarbeiten der neuen Vierjahresplanung 2020-2023
- Juni 2018 bis Mai 2019: Die Evaluation der ersten sieben Jahre Betrieb ist abgeschlossen.
- Februar bis August 2019: Erarbeitung der neuen Charta mit Partnern, Bereichs- und Projektleitern, Vorstand, Gemeinden, Botschaftern und Interessierten.
- Dezember 2019: Der neue Parkvertrag (2022-2031) sowie der Managementplan liegen vor.
- Frühjahr 2020: Abstimmung in allen Gemeinden über das Fortbestehen des Naturparks.
- Ende 2020: Einreichen des Antrags auf Erneuerung des Labels beim BAFU.
- Jahr 2021: Bestätigung zur Verlängerung des Parklabels.





**volz**

Da staunt das Auge.

Volz Brillen und Kontaktlinsen AG  
Bernstrasse 4 3150 Schwarzenburg T 031 731 17 22 www.volz-optik.ch



**VARILUX**  
von der Schweizer Optik

## LET'S DANCE

IN SCHWARZENBURG FINDET IN ZWEI WOCHEN DIE SCHWEIZERMEISTERSCHAFT IM ZEHNTANZ STATT. TURNIERTANZENDE AUS DER GANZEN SCHWEIZ MESSEN SICH IN DER PÖSCHEN.



Auch das amtierende Zehntanz-Schweizermeisterpaar Davide Corrodi und Maja Kucharczyk tritt in der Pöschchen auf.

Es ist die Königsdisziplin des Turniertanzsports: Beim Zehntanz müssen sich die Tanzsportler in zehn verschiedenen Tänzen beweisen. Dazu gehören ebenso die lateinamerikanischen Tänze Samba, Cha-cha-cha, Rumba, Paso Doble und Jive wie auch die Standardtänze Langsamer Walzer, Tango, Wiener Walzer, Slowfox und Quickstep. Gerade diese Vielfalt ist eine sportliche Herausforderung. Am Samstag, 1. September, treten in der Mehrzweckhalle Pöschchen in Schwarzenburg Tanzsportler aus der ganzen Schweiz an. Rund 40 Tanzpaare kämpfen am Nachmittag und am Abend in den Kategorien Schüler, Junioren, Hauptkategorie und Senioren um den

Schweizermeistertitel. Organisator der Zehntanz-Schweizermeisterschaften ist der Turnier Tanz Klub Bern (TTKB), der bereits 2015 die Schweizermeisterschaften in Bern ausgerichtet hat. In der Pöschchen werden auch die amtierenden Schweizermeister Maja Kucharczyk und Davide Corrodi am Start sein und versuchen, ihren Titel zu verteidigen. Vom TTKB tritt ein besonderes Tanzpaar an: Die 20-jährige Julie Hiltbrand und der 21-jährige Jan Stäli waren bis 2014 ein Tanzpaar. Diesen Sommer trafen sie sich wieder und entschieden, ihre Tanzlaufbahn gemeinsam weiterzuführen. Sie gehen also nach nur wenigen Wochen Training an den Start.

### SCHWARZENBURGER OK-PRÄSIDENTIN

Es ist kein Zufall, dass der Wettkampf in Schwarzenburg stattfindet. Präsidentin des vierköpfigen Organisationskomitees (OK) ist nämlich die Schwarzenburgerin Anita Rahmen-Bigler. Sie war zwischen 2008 und 2013 mit ihrem Mann Edi Rahmen mehrfache Standard-Schweizermeisterin in den Senioren-I- und Senioren-II-Kategorien und hat die Schweiz erfolgreich an Europa- und Weltmeisterschaften vertreten. Anita Rahmen amtierte bereits bei den Zehntanz-Schweizermeisterschaften in Bern im OK. Ihr Amt nimmt die energiegeladene Frau neben ihrem Hundertprozentjob als Handarbeitslehrerin wahr. Auch der Pöschensaal wird nicht zum ersten Mal für den Turniertanzsport genutzt. Bereits im September 2017 fand hier die offene Berner Meisterschaft des TTKB statt. Die sehr positive Resonanz von Besuchern aus der Region und der Turniertanzpaare ermutigte den Klubvorstand, einen weiteren Grossanlass in der wunderschönen Halle durchzuführen.

Der Tanzsport ist in der Schweiz zwar immer noch eine Randsportart. Tanzturniere geniessen aber trotzdem eine grosse Beachtung. Die spezielle Atmosphäre zwischen Spitzensport und Eleganz begeistert Jung und Alt. Das Turnier in der Pöschchen ist für das Publikum offen. Zwischen den Wettkämpfen sind zwei Showblöcke vorgesehen. Am Abend wird die Bühne beim Publikumstanzen auch für Besucherinnen und Besucher geöffnet.

*Text Franziska Gertsch,  
Foto www.maja-davide.ch*

## DORFTURNIER VOR DEM AUS?

WEGEN VAKANZEN IM VORSTAND FINDET DIESES JAHR DAS  
LEGENDÄRE DORFTURNIER NICHT STATT.

Seit 1963 befindet sich jeweils Mitte September das Dorf Schwarzenburg und die ganze Sport-Vereinswelt der Gemeinde im Ausnahmezustand, wenn das alljährliche Dorfturnier stattfindet. Dabei messen sich die Vereine im Kegeln, Platzgen, 300-Meter-Schiessen, stellen sich kniffligen Fragen und versuchen sich im Fussball oder Korbball zu schlagen. Seit einigen Jahren wird auch der Preis für die «Best-gekleidete-Mannschaft» vergeben. Die ausgefallenen Kostüme können am Samstagabend am «Umzug» vom Dorf in die Pöschchen bewundert werden.

### ORGANISATOREN GESUCHT

Ein solcher Grossanlass mit 360 Teilnehmenden muss gut geplant und organisiert sein. Rund 60 Helferinnen und Helfer stehen dafür im Einsatz. Organisiert wird das Dorfturnier von der Vereinigung der Sportvereine der Gemeinde Schwarzenburg. Diese vereint die Interessen der 22 Sportvereine und ist zentraler Ansprechpartner für jegliche Fragen rund um den Sport in der Gemeinde. Wie fast alle Vereine kämpft

auch die Sportvereinigung mit Vakanzen im Vorstand und es fehlen Organisatoren für das Dorfturnier. «Trotz zweijähriger intensiver Suche konnten leider keine Personen gefunden werden, die am «Charre schrisse», bedauert Bettina Aumayer. An der letzten Delegiertenversammlung im Juni konnte zwar eine neue Sekretärin gewählt werden, jedoch blieben die Posten des Präsidenten, des Vize-Präsidenten und von zwei Beisitzern leer. Die Idee, ein Organisationskomitee speziell für das Dorfturnier zusammenzustellen, blieb erfolglos. Deshalb beschloss die Versammlung, dass das Dorfturnier 2018 nicht durchgeführt werden kann. «Wir bedauern diesen Entscheid sehr», meint Aumayer. Interessierte und organisationsfreudige Personen sind gebeten, sich bis am 30. September per Mail an [dorfturnier@bluewin.ch](mailto:dorfturnier@bluewin.ch) zu melden, um die oben erwähnten Ämter im Vorstand der Vereinigung der Sportvereine wieder besetzen zu können. Nur so kann das legendäre Dorfturnier 2019 wieder stattfinden.

*Text Bettina Aumayer*



**Wir sind für Sie da in Schwarzenburg.**  
Andrew Geissbühler, Roger Schwab

Generalagentur Bern-West  
Steven Geissbühler

Agentur Schwarzenburg  
Schmiedgasse 11  
3150 Schwarzenburg  
T 031 734 10 91  
bernwest@mobiliar.ch

**die Mobiliar**

mobiliar.ch



**Kueffer**

Muldenservice • Entsorgung • Recycling • Transporte • Rückbau  
Tel. 031 731 22 41 • [kueffer-mulden.ch](http://kueffer-mulden.ch)



akupunkturMED  
Traditionelle Chinesische Medizin

- akute und chronische Erkrankungen
- funktionelle Störungen
- Schmerzzustände
- Akupunktur
- Kräutertherapie
- Tuina Massage
- Moxibustion
- Schröpfen

www.akupunkturmed.ch

**Schwarzenburg**  
Dorfplatz 20  
☎ 031 731 00 88

**Hirschengraben** Effingerstr. 2 ☎ 031 825 00 00  
**Bümpliz-Zentrum** Bottigenstr. 2 ☎ 031 992 22 88  
**Köniz** Schwarzenburgstr. 261 ☎ 031 972 98 88

## VERRATEN SIE IHR BANKGEHEIMNIS

NOCH BIS ENDE JAHR LÄUFT DIE CHALLENGE DES KULTURERBEJAHRES 2018.  
TRAGEN SIE IHRE LIEBLINGSBÄNKLE IN DIE ONLINE-KARTE EIN UND GEWINNEN  
SIE DABEI TOLLE PREISE.



Hand aufs Herz: Wer hat nicht auch eine – oder zwei oder vielleicht gar mehrere? Die Rede ist von einer Lieblingsbank. Manche stehen an Orten mit atemberaubender Aussicht, andere bieten Aussicht auf geschäftiges Menschentreiben. Als Zeichen der Gastfreundschaft laden sie alle ein, Platz zu nehmen, einen Moment inne zu halten. Bänkli sind Teil der Alltagskultur: Sie markieren besondere Orte und besondere Momente, verbinden Mensch und Natur und Menschen untereinander.

### NEUE ONLINE BÄNKLI-LANDKARTE

Trotz ihrer Bedeutung in der Alltagskultur sind sie aber weder dokumentiert noch in Landkarten eingezeichnet. Diesem Problem hat sich 2016 der «Verein zur Förderung der Schweizer Bankkultur» angenommen. Er hat unter anderem eine Online-Bänkli-Landkarte erstellt, in die jeder, ob Wanderer, Verkehrsverein oder Gemeinde, Bänkli eintragen und auffinden kann. Diese Bänkli-Karte zeigt nicht nur ihre Standorte, man kann sie auch filtern nach Aussicht, nach Ruhefaktor oder nach Einfachheit, sie zu erreichen. Helfen auch Sie mit, die Berner Bankgeheimnisse in dieser Bänkli-Landkarte zu erfassen! Denn die diesjährige Challenge des

Kulturerbejahres 2018 lautet: Welche Kantone schaffen es, im Kulturerbejahr mindestens 1'000 Bänkli zu dokumentieren? Bei Drucklegung waren im Kanton Bern bereits 512 Bänkli registriert. Nach erfolgreicher Durchführung wird sich der Verein Bankkultur um eine Einschreibung der Bänkli-Kultur als immaterielles Kulturerbe bemühen.

**Ob mit oder ohne Foto, Sie können Bänkli-Standorte ganz einfach hinzufügen:**

1. Bänkli und deren Aussicht fotografieren
2. Bänkli-Landkarte auf [www.bankgeheimnisse.ch](http://www.bankgeheimnisse.ch) aufrufen
3. «Bänkli hinzufügen» anklicken und Hinweise befolgen

Am Ende des Jahres werden unter allen Teilnehmern tolle Preise verlost. Die aktivsten Helfer erhalten darüber hinaus spezielle Hauptpreise. Neben der schweizweiten Challenge gibt es parallel dazu auch eine Spezial-Challenge für den Kanton Bern. Aber schliesslich wird jeder zum Gewinner: Denn Sie finden mit dieser Bänkli-Karte, wo immer Sie sind, die schönsten Plätze in der Natur!




**Bestattungsdienst Zbinden**  
Bestatter mit eidg. Fachausweis

Herzlich - Individuell - Kompetent  
078 847 69 88  
078 600 94 75  
[www.bestattungsdienst-zbinden.ch](http://www.bestattungsdienst-zbinden.ch)

# Veranstaltungen

## 2. Halbjahr 2018

schwarzenburg schloss

|                                |                                |       |                 |               |
|--------------------------------|--------------------------------|-------|-----------------|---------------|
| <b>Harmonie Schwarzenburg</b>  | Konzert vor dem Schloss        | So    | 26. Aug, 16 h   | Fr. 15.–      |
| <b>Swiss Ländler Gamblers</b>  | Gratuliere–Tour 2018           | So    | 09. Sept, 16 h  | Fr. 20.–      |
| <b>Arja Lobsiger</b>           | liest aus «Jonas bleibt»       | Fr    | 14. Sept, 20 h  | Fr. 20.–/10.– |
| <b>Ben Vatter</b>              | «Gvätterle», Musik–Kabarett    | Fr    | 12. Okt, 20 h   | Fr. 25.–/15.– |
| <b>Johannes Josi</b>           | «Wiisch no ...?»               | Di    | 23. Okt, 20 h   | Fr. 15.–      |
| <b>Le Mish–Mash</b>            | Feurige Musik aus dem Balkan   | Fr    | 26. Okt, 20 h   | Fr. 25.–/15.– |
| <b>Stefan Heuss</b>            | Die grössten Schweizer Patente | So    | 04. Nov, 17 h   | Fr. 30.–/20.– |
| <b>Literatour</b>              | Kantonaler Literaturpreis      | Do    | 08. Nov, 20 h   | Fr. 10.–      |
| <b>Theo Schmid/Daniel Jaun</b> | «vo Here und Chütz»            | Fr    | 16. Nov, 20 h   | Fr. 25.–/15.– |
| <b>Schlossmärit</b>            | Der festliche Adventsmärit     | Fr/Sa | 30. Nov/01. Dez |               |
| <b>Therese Bichsel</b>         | «Überleben am Red River»       | Fr    | 07. Dez, 20 h   | Fr. 20.–/10.– |

Details, Newsletter und Reservation: [www.schloss-schwarzenburg.ch](http://www.schloss-schwarzenburg.ch)

## FRI Travel

Bei uns ist nichts unmöglich – sogar eine Schlittenfahrt im Grünen.

Manuela Beyeler-Rolli, Dominik Raemy und Mark Sahli nehmen jede Herausforderung motiviert an – Ihre Ferien sollen ein unvergessliches Erlebnis werden.

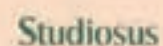
Testen Sie unsere persönliche Beratung.

### FRI Travel AG

Freiburgstrasse 2  
3150 Schwarzenburg  
Tel: 031 732 01 11  
[schwarzenburg@fritravel.ch](mailto:schwarzenburg@fritravel.ch)  
[www.fritravel.ch](http://www.fritravel.ch)



Unsere Hauptpartner:



...und viele mehr

## ZWISCHENSTOPP IN SCHWARZENBURG

DIE AKTIONSGRUPPE «GEWÄSSERPERLE SENSE» MACHT MIT VERSCHIEDENEN AKTIONEN AUF DIE EINZIGARTIGKEIT DER SENSE AUFMERKSAM.



Seit Ende Juli 2018 steht am Ufer der Sense, unterhalb der Schwarzwasserbrücke, eine Kugel aus Weidengeflecht. Dies ist nach Laupen bereits der zweite Standort. Die Aktionsgruppe «Arbeitsgruppe Gewässerperle» will damit auf den Wert der Sense aufmerksam machen. Letzten Sommer wurde die Sense vom WWF Schweiz mit dem Prädikat «Gewässerperle» ausgezeichnet. Eine besonders wertvolle Auszeichnung, die schweizweit nur 63 Gewässer tragen. «Die Sense ist ein echtes Naturjuwel, direkt vor unserer Haustür», bringt es Patrick Riggenschach, Gärtner aus Thörishaus und Mitglied der Aktionsgruppe, auf den Punkt.

### FÜR ALLE EINE HERZENSANGELEGENHEIT

In der Aktionsgruppe «Gewässerperle Sense» vernetzen sich Menschen, denen die Sense aus ganz unterschiedlichen Gründen am Herzen liegt. Die Gruppe hat für 2018 bereits einen Abfall-Sammel-Tag geplant, jemand bietet im Rahmen des Ferienpasses Führungen an und eine weitere Person will Neophyten bekämpfen. «Es gibt viele Möglichkeiten, sich

für die Sense einzusetzen, Interessierte können sich gerne mit uns in Verbindung setzen», meint Patrick Riggenschach.

### ÖKOLOGISCH BESONDERS WERTVOLL

Weil die Sense auf weiten Strecken frei fliesst, kann das Wasser mit seiner ganzen Kraft und Dynamik wirken. So wechseln sich beispielsweise schnell und langsam fliessende Flussabschnitte mit trockenen, sonnenexponierten Sand- und Kiesbänken ab. Aber auch Feuchtwiesen, Gebüsche, Weich- und Hartholzauen findet man an der Sense vor. Aus ökologischer Sicht ist die Sense unglaublich wertvoll. Unzählige seltene Tier- und Pflanzenarten finden hier ein zu Hause.

Wer sich für die Aktionen der Gruppe interessiert oder mitwirken möchte, kann der Facebook-Gruppe «Gewässerperle Sense» beitreten oder sich per Mail bei [senseperle@gmail.com](mailto:senseperle@gmail.com) melden.



Garage  
**BIFANG**  
Trachsel AG



in Plaffeien

ŠKODA

[www.garage-bifang.ch](http://www.garage-bifang.ch)

# SLOW FOOD AUS DEM GARTEN

OB FÜR DIE HERSTELLUNG VON KRÄUTERSALZEN ODER ERFRISCHUNGSGETRÄNKEN – EIN GARTEN MIT EINHEIMISCHEN WILDPFLANZEN GIBT VIEL HER.

## Rezept für Goldmelissen-Sirup

- 1 grosse Tasse Blüten  
2 kg Zucker  
20 g Zitronensäure (Drogerie)
1. Blüten waschen und in ein grosses Gefäss geben
  2. 2 Liter Wasser aufkochen und über die Blüten giessen
  3. Zucker und Zitronensäure beifügen und gut umrühren, damit sie sich auflösen
  4. Einen Tag stehen lassen
  5. Sirup durch ein Tuch filtrieren, aufkochen und in vorgewärmte Flaschen abfüllen
  6. Flaschen gut verschliessen und kühl und dunkel lagern

Die Verwendung von Gartenkräutern in der Küche und in der Heilkunde ist weit verbreitet. Neben den bekannten heimischen Kräutern Thymian, Minze, Melisse, Liebstöckel und Salbei sind bei uns auch die vorwiegend aus dem Mittelmeerraum stammenden Kräuter wie Oregano, Rosmarin, Majoran und Lavendel sehr beliebt. «Ein vielfältiger Kräutergarten ist zudem ein Paradies für Insekten», weiss Urs Weibel, Präsident vom Natur und Heimatschutz Schwarzenburgerland. Wer keinen Garten hat, kann Kräuter in Töpfen für das Fensterbrett oder den Balkon anpflanzen.

## NAHRUNGSMITTEL UND KRÄUTERHEILKUNDE

Pflanzen spielten für den Menschen als Nahrung oder Arznei schon immer eine wichtige Rolle. Im frühen Mittelalter legten Mönche zu diesem Zweck in den Klöstern Kräutergärten an. Etwas später befahl Kaiser Karl der Grosse, welche Pflanzen auf seinen Landgütern angebaut werden sollten. So verbreitete sich die Verwendung von Kräutern sehr rasch. Später widmeten sich Hildegard von Bingen im 12. Jahrhundert und Paracelsus im 16. Jahrhundert der Kräuterheilkunde und hielten die Wirkungen der Kräuter in Büchern fest.

## KRÄUTERSALZE UND ERFRISCHENDE GETRÄNKE

Für die Herstellung von Kräutersalzen können sowohl frische als auch getrocknete Kräuter verwendet werden. Diese werden nach dem Waschen von den Stängeln befreit und fein geschnitten. Kräuter und grobkörniges Meersalz werden im Verhältnis 1:1 vermischt und in einem Mörser gut verrieben. Wer frische Kräuter verwendet, muss das Kräutersalz nach

dem Mischen einige Tage trocknen lassen. Danach wird das Salz in gut verschliessbare Gläser abgefüllt. Durch das Salz werden die Kräuter konserviert und wird so mehrere Monate haltbar. Ein Kräutersalz mit Rosmarin, Salbei oder Thymian eignet sich sehr gut für die mediterrane Küche. Für Salate und Suppen eignen sich Schnittlauch, Liebstöckel oder Petersilie.

Mit selber hergestellten Teemischungen aus getrockneten oder frischen Kräutern werden die Wirkungen der einzelnen Pflanzen miteinander kombiniert. Im Sommer können so nach Belieben erfrischende Eistees aus einem Aufguss Schwarztee, frischer Minze oder Zitronenmelisse, etwas Zucker, Zitronensaft und Eiswürfeln hergestellt werden. Getrocknete Teemischungen lassen sich auch im Winter geniessen. Mit wenig Aufwand lassen sich aus Goldmelisse, Zitronenmelisse, Lavendel oder Minze auch Sirup herstellen, die bei Kindern und Erwachsenen sehr beliebt sind.



Foto Kraut und Wurzel / Astrid Felderer

# telegramm-telegramm-telegramm

## MAHLZEITENDIENST VOM BERNAVILLE

Die Stiftung Bernaville hat das Angebot vom Mahlzeitendienst erweitert: Neu werden auch gesunde Gerichte im Beutel geliefert, die im Kühlschrank aufbewahrt werden und bei Bedarf einfach erwärmt werden können. Das saisonale Angebot wechselt jede Woche. Diese ausgewogenen Speisen ergänzen den bestehenden Mahlzeitendienst, der in der Region werktags am Mittag warme Mahlzeiten an die Haustüre oder bis auf den Tisch bringt. Weitere Informationen unter [bernaville.ch](http://bernaville.ch) oder telefonisch unter 031 734 21 41.



Bis zur Ladenschliessung werden die Kinderartikel, Geschenkartikel sowie neue Kinderkleider mit 50 Prozent Rabatt verkauft. Gutscheine können noch bis am 15. September eingelöst werden, ansonsten verfällt das Guthaben. Ebenfalls bis Mitte September abzuholen sind Second-Hand-Kleider.

## ERFOLGREICHER KAMPF GEGEN NEOPHYTEN

Der Kampf gegen invasive Neophyten, der von der Geschäftsstelle des Naturparks Gantrisch unterstützt wird, zeigt Wirkung. Wie die Geschäftsstelle mitteilt, konnte Anfang Juli entlang eines Abschnitts an der Sense bei der Ruchmühle ein Gebiet von einer Hektare mit zwei Personen innerhalb von zweieinhalb Stunden vollständig vom Drüsigen Springkraut befreit werden. Die Anzahl Pflanzen hatte sich dank der Bekämpfung im letzten Jahr von über 10'000 Stück (2017) auf 1020 Pflanzen (2018) reduziert. Die Bekämpfung des Drüsigen Springkrautes in diesem Gebiet kann somit als voller Erfolg betrachtet werden.

## NATURA TRAIL GANTRISCH

Die Naturfreunde Schweiz und der Regionale Naturpark Gantrisch haben einen Natura Trail Taschen-Wanderführer für Familien im Gantrischgebiet herausgegeben. Die eine Route führt von Zollhaus an der bernisch-freiburgischen Grenze über die Pfyffe zum Gurnigelpass, die zweite folgt der Gürbe von der Quelle bis Wattenwil. Der Taschen-Wanderführer mit den zwei familienfreundlichen Wandervorschlägen zeigt nicht nur den Weg, sondern gibt in ansprechender Form Auskunft über Flora, Fauna und Geologie entlang der Strecke. Darüber hinaus enthält er Hinweise zu Kulturschätzen, Museen, wirtschaftlichen Tätigkeiten und Gasthäusern. Bestellt werden kann die deutsche oder französische Ausgabe über [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch). Erhältlich ist die Broschüre bei der Geschäftsstelle des Naturpark Gantrisch sowie den Infozentren in Belp, Riggisberg, Wattenwil und bei Schwarzsee Tourismus.



## Bestattungsdienst Schwarzenburgerland • Hans-Ulrich Hürst

Alte Bernstrasse 12 - 3148 Lanzenhäusern - 079 651 15 47 / 031 731 03 57

Unsere Dienstleistungen

Einkleiden des/der Verstorbenen. Unterstützung bei der Wahl der Bestattungsart. Einbetten und Aufbahren nach Ihrem Wunsch. Besorgen der Blumen, des Sarg- und Grabschmuckes. Erledigen der Formalitäten in Ihrem Auftrag. Diskretion und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständlich.

# ZWISCHEN VERLUST UND NEUANFANG



Sie heisst Arja Lobsiger und wird als Entdeckung gefeiert. Ihr Buch «Jonas bleibt» (Orte Verlag) lässt einen nicht so schnell los. An einer Lesung im Schloss Schwarzenburg haben Sie die Gelegenheit, die Gewinnerin des Berner Kurzgeschichtenwettbewerbs und ihr Buch kennenzulernen.

Was passiert mit einem Mann, der in einem Haus lebt, das abgerissen wird? Das interessierte Arja Lobsiger als sie begann, ihren Roman zu schreiben. Entstanden ist nicht nur eine Geschichte über den Zerfall eines Hauses, sondern auch über den Zerfall einer Familie nach einem tragischen Unglück. Die junge Autorin geht der Frage nach, wie Unglück und Verlust eine Familie verändern und auf unterschiedliche Art verarbeitet werden.

In poetischen, sorgfältig gearbeiteten Bildern gibt die Absolventin des Literaturinstituts einen feinen Einblick in die Psyche dreier Menschen, die auf der Suche nach ihrem Weg aus der vermeintlichen Ausweglosigkeit sind. Durch geschickt gesetzte Rückblenden und Perspektivenwechsel entwickelt die Geschichte einen melancholischen Sog, lässt am Ende aber Raum für Hoffnung. Die Schweizer Buchpreisträgerin Ruth Schweiker schreibt über den Roman: «Was schwer scheint, wird in diesem Debütroman wunderschön leicht. In knappen, präzise-poetischen Bildern erzählt Arja Lobsiger von Liebe, Schuld und Verlust, von Schönheit und Aufbruch.»

Die 33-jährige Arja Lobsiger lebt in Nidau. Sie studierte am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel und schloss ihr Studium 2009 mit dem Bachelor of Arts in Creative Writing ab. Anschliessend absolvierte sie an der Pädagogischen Hochschule Bern die Ausbildung zur Sekundarlehrerin. Sie veröffentlichte Essays und Kurzgeschichten in Zeitschriften und schrieb für den Zürcher Tages-Anzeiger einen Literaturblog.

**LESUNG**  
**ARJA LOBSIGER**  
Freitag, 14. September, 20 Uhr  
anschliessend Apéro, Wappensaal,  
Schloss Schwarzenburg  
[www.schlossschwarzenburg.ch](http://www.schlossschwarzenburg.ch)

## VERANSTALTUNGSKALENDER

|                        |                                     |                                            |
|------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------------|
| 15.08.2018             | Gschichtezyt                        | Bibliothek Schwarzenburg                   |
|                        | Albliger Stamm                      | Bären Albligen                             |
| 17./24./31.08.2018     | Begegnungscafé Palma                | Siedi Träff Schwarzenburg                  |
| 18.08.2018             | Sommerfest                          | Pflegezentrum und<br>Schloss Schwarzenburg |
| 22.08.2018             | Värslikoffere                       | Bibliothek Schwarzenburg                   |
| 23.08.2018             | Markt                               | Dorf Schwarzenburg                         |
| 26.08.2018             | Konzert MG Harmonie                 | Schloss Schwarzenburg                      |
| 01.09.2018             | Zehntanz-Schweizermeisterschaften   | MZH Pöschen                                |
| 08.09.2018             | Spaghetti-Essen Frauenverein        | MZH Pöschen                                |
| 09.09.2018             | Konzert Swiss Ländler Gamblers      | Schloss Schwarzenburg                      |
| 12.09.2018             | Värslikoffere                       | Bibliothek Schwarzenburg                   |
| 14.09.2018             | Lesung Arja Lobsiger «Jonas bleibt» | Schloss Schwarzenburg                      |
| 15.09.2018             | Albliger Stamm                      | Bären Albligen                             |
| 18./19./20.09.2018     | Führung «Ab in die Natur»           | Naturpark Gantrisch                        |
| 20.09.2018             | Markt                               | Dorf Schwarzenburg                         |
| 07./14./21./28.09.2018 | Begegnungscafé Palma                | Siedi Träff Schwarzenburg                  |

[www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen](http://www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen)

Das Regionalmuseum Schwarzwasser ist ab dem 8. April sonntags, an allgemeinen Feiertagen, und Donnerstags an Markttagen von 14 - 17 Uhr geöffnet.  
Ihre Veranstaltung fehlt? Sie können diese kostenlos auf [www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen](http://www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen) eintragen.

Foto Ruth Clalima-Zbinden



Vor mehr als vierzig Jahren träumte **MARC RAMSER** davon, ein eigenes Hackbrett zu bauen. Er hatte damals weder eines «live» gesehen noch darauf gespielt. Mit Geduld, Ausdauer und Passion perfektionierte er über die Jahre sein Handwerk.

Autodidaktisch brachte er sich auch das Hackbrettspiel bei und geniesst heute in der internationalen Hackbrett-Szene Anerkennung. Viel Freude erfährt er auch in der Arbeit als Musiklehrer, wo er sein Wissen weitergeben kann.

# BEHANDLE LUFT NICHT WIE LUFT



**Frische Luft in der Dose? Wenn es nur so einfach wäre! Behandeln Sie Luft nicht wie Luft.**

**Samstag, 20. Oktober, 9 bis 12 Uhr, Lindenareal Schwarzenburg.**

Die Tiefbau- und Umweltkommission Schwarzenburg, der Naturpark Gantrisch und Kaminfegermeister Heinz Pfister zeigen Ihnen, wie Sie durch die Wahl der Brennstoffe und richtigem Anfeuern zu sauberer Luft beitragen können.

**ab 10.30 Uhr** Cervelat-Bräteln, **11 Uhr** Verleihung Umweltpreis 2018, **13 bis 15.30 Uhr** Senseputzete, **16 Uhr** Schlusszvieri im Werkhof Pöschchen. **Treffpunkt** Parkplatz Sodbach Seite Heitenried.

[www.schwarzenburg.ch/umwelttag](http://www.schwarzenburg.ch/umwelttag)

**schwarzenburg**